



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

588 (20.12.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-290233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-290233)



# Volksfreisbanner

## DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Tel. Volkstempel-  
nummer. Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf.  
Einzeln: durch die Post 2,20 RM. (einschl. 66 Pf. Postzeitungsgebühr) ausl. 72 Pf. Verkauft  
auch durch die Post 1,70 RM. (einschl. 54 Pf. Postzeitungsgebühr) ausl. 42 Pf. Verkauft  
auch durch die Post 1,70 RM. (einschl. 54 Pf. Postzeitungsgebühr) ausl. 42 Pf. Verkauft.

**K u z e i g e n:** Gesamtauflage: Die 12spalt. Wöchentl. 15 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 1. Teil 60 Bl. Die 12spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 2. Teil 45 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 3. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 4. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 5. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 6. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 7. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 8. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 9. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 10. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 11. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 12. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 13. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 14. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 15. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 16. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 17. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 18. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 19. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 20. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 21. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 22. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 23. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 24. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 25. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 26. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 27. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 28. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 29. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 30. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 31. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 32. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 33. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 34. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 35. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 36. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 37. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 38. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 39. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 40. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 41. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 42. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 43. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 44. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 45. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 46. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 47. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 48. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 49. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 50. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 51. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 52. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 53. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 54. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 55. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 56. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 57. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 58. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 59. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 60. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 61. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 62. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 63. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 64. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 65. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 66. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 67. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 68. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 69. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 70. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 71. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 72. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 73. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 74. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 75. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 76. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 77. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 78. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 79. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 80. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 81. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 82. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 83. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 84. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 85. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 86. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 87. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 88. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 89. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 90. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 91. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 92. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 93. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 94. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 95. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 96. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 97. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 98. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 99. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.  
im 100. Teil 18 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt. Wöchentl. 10 Bl. Die 4spalt.

Früh-Ausgabe A 8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 588 Diensstag, 20. Dezember 1938

# Ein gewaltiger Wirtschaftsblock in Ostasien

## Japans Ziel: Abschaffung europäischer Sonderrechte in China

# Chamberlain schwört auf seine Politik / Ciznot an der Küste

### Was besprach Schacht in London?

Urrige Vermutungen der Auslandspresse  
DNB Berlin, 19. Dezember  
Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist von einem privaten dreitägigen Besuch bei dem Gouverneur der Bank von England aus London zurückgekehrt.  
Der Besuch war zwischen den beiden Bankleitern vereinbart worden, weil es dem Gouverneur der Bank von England infolge körperlicher Indispositionen während einer Reihe von Monaten nicht möglich gewesen war, zu den regelmäßigen monatlichen Zusammenkünften bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel zu erscheinen.  
Bei diesem Besuch hat der Reichsbankpräsident Gelegenheit gehabt, eine Reihe von führenden Herren der City und des öffentlichen Lebens zu sehen, wobei natürlich auch allgemeine wirtschaftliche Fragen berührt worden sind. Die in der ausländischen Presse erschienenen Berichte über angebliche Vorschläge, Pläne usw., die Dr. Schacht entwickelt haben soll, sind reine Vermutungen, da Dr. Schacht es vermieden hat, irgendeinen Pressevertreter zu sehen oder Mitteilungen an die Presse zu geben. Insbesondere ist jede Vermutung, als ob Dr. Schacht über irgendwelche Kredite gesprochen hätte, irrig. Richtig ist, daß Dr. Schacht gewisse Gedankengänge entwickelt hat, wie man unter Mithilfe der Reichsregierung die Auswanderung der Juden aus Deutschland erleichtern könne, ohne daß jedoch hierüber irgendwelche definitiven Absprachen zustande gekommen sind. Es ist lediglich vorbereitet, daß die Leitung des bekannten Evian-Komitees demnächst mit den deutschen zuständigen Stellen weiterberät.

### Der Neun-Mächte-Pakt überholt

#### Anleihen an Tschiangkaischek ein „bedauerlicher Akt“

DNB Tokio, 19. Dez.  
In einer Erklärung vor der Presse betonte Außenminister Krita, daß China in erster Linie von seinem gegenwärtigen halbkolonialen Zustand befreit werden müsse. Die Bildung einer einzigen wirtschaftlichen Einheit in Ostasien werde der beste Weg sein, um die Unabhängigkeit Chinas, Mandschukuo und Japans sicherzustellen.  
Krita bedauerte, daß der sogenannte Wirtschaftsblock zwischen den genannten Ländern in der Auslandspresse schon dahin kommentiert worden sei, daß Japan den Austausch aller ausländischen Unternehmungen aus China beabsichtige. Japan denke nicht daran, die europäische und amerikanische Tätigkeit im Fernen Osten zu verhindern, müsse aber im Interesse der Landesverteidigung und der wirtschaftlichen Sicherheit die wirtschaftliche Beteiligung fremder Staaten einschränken. Das bedeute in der Praxis eine Verringerung der chinesischen Außenhandelsziffern.  
Auf eine Frage über das Ausmaß der Einschränkungen erklärte der Außenminister, daß diese sich von selbst ergeben werden. Vorerst sei es unmöglich, Einzelheiten zu erteilen, da die Entwicklung noch in vollem Zuge sei.  
Die Einschränkungen würden sich jedenfalls besonders auch auf politischem Gebiet ergeben, wenn China wirklich unabhängig werden soll.

Exterritoriale Rechte sowie die Fremdenniederlassungen und Ausnahmerechte aller Art würden allmählich abgeschafft werden müssen. Zum Neun-Mächte-Pakt erklärte der Minister, daß er aus einer Zeit stamme, in der China noch nicht unabhängig gewesen sei. Hieraus ergebe sich ohne weiteres seine Richtauwendbarkeit auf die heutige Lage.  
Die Anleihen Amerikas und Englands an Tschiangkaischek hätten nur zur Folge, die Feindseligkeiten unnötig zu verlängern. Daher sei das Vorgehen Englands und Amerikas als bedauerlicher Akt anzusehen. Es würde das japanische Volk nur in seiner Ueberzeugung stärken, daß eine neue Lage in Ostasien mit allen Kräften herbeigeführt werden müsse. Ueber die Auswirkungen des Antikominternpakt erklärte Krita, daß die Aktivität des Bolschewismus in Europa seit dem Abschluß dieses Paktes offensichtlich schwächer geworden sei.  
Zum Schluß wurde der Außenminister ebenfalls von amerikanischen und englischen Journalisten gefragt, was er über die in der Presse manchmal geäußerte Ansicht denke, derzufolge ein Krieg mit Sowjetrußland unvermeidlich sei. Krita erklärte, daß er als Außenminister hierzu nicht Stellung nehmen könne. Er lehnte auch jede Mitteilung darüber ab, mit welchen Mitteln Japan bei einem vertragslosen Zustand seine Fischereirechte gegenüber der Sowjetunion durchsetzen und sichern wolle.

### Der Universalismus am Ende seiner Tage

Don Reichsleiter Alfred Rosenberg  
Berlin, 19. Dezember.

Wer heute einen aufmerksamen Blick auf die Ereignisse in der Welt wirft, wird finden, daß selten in der Weltgeschichte so viele Zukunfts- und den Erdball ängsten wie in diesen Tagen. Kriege und Revolutionen wechseln in ihrer Einflughöhe miteinander ab, und fast jede Nation ist irgendwie in ihrem Innern durch soziale Probleme, politische Revolten oder gar militärische Erhebungen erschüttert. Ich glaube, wenn wir uns einmal die Summe alles dessen, was wir in diesen vergangenen Jahren gehört und gesehen haben, plastisch vor Augen führen, dann werden wir anerkennen müssen, daß die Welt heute tiefer und zugleich auf einer viel breiteren Grundlage erschüttert wird, als es in Jahrhunderten vorher der Fall gewesen ist.  
Es ergibt sich für uns heute die innere Ueberzeugung, daß wir am Ende des universalistischen Zeitalters in Europa stehen. Ein Universalismus, gleich welcher Art, hat immer das eine besondere Zeichen, daß von irgendeiner Gruppe eine bestimmte politische oder philosophische Lehre verkümpft wird, festgefügt in eine dogmatische Formel, und daß nunmehr eine zur Macht gelangte Gruppe sich bemüht, diese eine These über alle Völker und Nationen zu verbreiten mit dem Endziel einer geistigen und, wenn möglich, auch politischen Beherrschung dieses Erdballs, oder wenigstens großer Teile der Welt.  
So war der mittelalterliche Universalismus gestaltet. Er bildete in Europa eine bestimmte Einheit für einige Jahrhunderte, aber eine Einheit, die doch immer wieder durch Revolten gekennzeichnet ist, die von Spanien bis zur Ostsee reichen. Diese Einheit zerbrach. Aber der Anspruch dieser alten Universalitätslehre auf die Welt ist bis heute, durch Tradition und Menschenführung begründet, immer noch lebendig geblieben. Es mag sonderbar klingen, wenn man von einem liberalistischen Universalismus spricht, und doch trägt auch der Liberalismus genau die gleichen Kennzeichen einer Grenzlosigkeit der Ansprüche. Auch er geht von einer abstrakten Menschheit aus, die sich angeblich aus Millionen zusammengefügten Individuen bildet. Er lehnt sogenannte Vernunftsgesetze über alle und glaubt, von einer abstrakten Vernunft aus die kühnsten Staatsgesetze erlassen zu können. Legten Endes endete diese liberalistisch-universalistische Epoche in einer Forderung auf Grund dreier Prinzipien, die bis heute noch nicht aufgehoben sind: in der Forderung nach einer Weltkultur, einer Weltwirtschaft, nach einer Weltrepublik und versprach als Ergebnis einen Weltfrieden.  
Der dritte Universalismus erscheint wohl als die gefährlichste Auswirkung, der Europa preisgegeben worden ist. Das ist der marxistische Universalismus, der auch von einem bestimmten Klassenkampfdogma der Betrachtung der Weltgeschichte ausging und nunmehr diese eine Lehre mit allen ihren Konsequenzen gegenüber allen Völkern und allen Nationen anzuwenden zu müssen glaubt. Der Bolschewismus erscheint unter diesem Aspekt als der letzte Versuch, eine

### Deutsch-mandschurische Sendung

DNB Berlin, 19. Dez.  
Der Deutschlandsender übernimmt am Dienstag, den 20. Dezember, vom internationalen Programm Austausch die erste deutsch-mandschurische Austauschsendung. Im Rahmen dieser Sendung, die von musikalischen Darbietungen umrahmt wird, spricht zunächst aus Berlin der Kaiserlich-mandschurische Gesandte Luc Z-Wen. Anschließend wird aus Mandschukuo die Ansprache des deutschen Gesandten Dr. Wagner übertragen.

### 130 neue französische Kriegsschiffe

DNB Paris, 19. Dez.  
Kriegsmarineminister Campanchi gab Montagvormittag französische Pressevertretern Erklärungen über die vorgesehenen Verstärkungen der französischen Kriegsflotte ab. Im Jahre 1939 werde der Bau von 45 neuen Einheiten mit insgesamt 355 705 Tonnen in Angriff genommen werden. Zusammen mit dem außerordentlichen Bauabschnitt von 1938 würden damit 130 neue Einheiten im Bau sein, darunter vier Panzerkreuzer von je 35 000 Tonnen, zwei Flugzeugträger von je 18 000 Tonnen, drei Kreuzer von je 8 000 Tonnen sowie zahlreiche Torpedoboote, Zerstörer, U-Boote und kleinere Schiffe.



**Geschwindigkeitsrekord mit zwei Tonnen Bombenlast**  
Die italienischen Flieger (von links nach rechts) Dino Risalti (Mechaniker), Obersteuermann Angelo Tondi (Pilot) und Mattia Razzano (Mechaniker) stellten mit einer Bombenlast von zwei Tonnen einen neuen Geschwindigkeitsrekord von 468 Stundenkilometer auf. Unser Bild zeigt die Rekordflieger mit ihrer zwei Tonnen schweren Bombenlast nach dem Rekordflug. (Associated Press-M)

Wirtschafts-  
Abend-  
Männer-  
Ausjoppe-  
requemem  
Binf mit  
r Zwi-  
mäntel in  
erlassen.  
urm  
8-7  
ich zur  
Werbungs-  
macht  
vergessen!  
sch. Bedenke,  
sch. Geschenke  
at ausbeden  
hüte jeder!  
sch. hin?  
ER  
ERWAREN  
Hagen, Erke Ludwig  
rd 200 gegründet  
u. Fenster  
el dichten alle  
Zwecke  
M 2, 10  
Fahrt  
mnibusse  
IN (Bodensee  
1938 u. 1.1.  
15.-  
hr, Paradeplatz  
Fernruf 2142  
twein- und  
Bhandlung  
UT  
e Straße)  
her 25273



unvergleichliche Weltanschauung über die ganze Welt zu verbreiten. Die Sowjetunion hat ja auch nach außen hin die Konsequenz gezogen, indem sie sogar das Wort „Kulakland“ aufgegeben hat und sich Union der sozialistischen Sowjetrepubliken nennt; und bei einem Sieg etwa in einem anderen Land würde dieses Land mit seiner Kultur verschwinden und nur eine Sektion dieser dritten Internationale und staatlich gesehen, ein Mitglied der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken werden. Das ist die letztmögliche Auslöschung alles dessen, was von organischen Gegenbewegungen und selbsttätigen Schöpfungen von allen Nationen Europas in diese Welt hineingebracht worden ist. Am Bolschewismus ist nur das Endstadium dessen erreicht, was vor Jahrhunderten einmal an weltfremden Ideologien sich ausgebildet und in weltfremden Theorien begangen hat.

So stehen wir alle heute vor der einen Tatsache: In bestimmten Epochen gibt die Geschichte Völkern und Staaten Probleme auf, denen sich niemand, der das fortschreitende Leben bejaht, zu entziehen vermag. Zeiten eines solchen großen Umbruchs sind dabei naturgemäß besonders gekennzeichnet durch Auseinandersetzungen zwischen Tradition und Neugestaltung. Menschen und Mächte, die durch eine bestimmte Ueberlieferung zur Leitung großer Institutionen aufgestiegen sind, pflegen dabei naturgemäß diese Kräfte der Vergangenheit zu verteidigen, während die Mächte, die durch Schicksalsschläge erschüttert sind, nach einer neuen Form ihres Lebens suchen. Ganz von oben gesehen, erfordert die Zeit deshalb, wenn man ganz Europa als solches befaßt, die innere Anerkennung sowohl der Beweggründe der Erhaltenden als auch der Notwendigkeiten der neugefaltenden Mächte.

Wir wollen die Beweggründe und Lebensgebote aller verstehen, aber auch die Notwendigkeit begreifen, daß Europa durch Raum und Geschichte erneut in einem einzigen Gefüge des Schicksals steht, und daß die bestehenden Verschiedenheiten der Auffassungen immer nur vom Willen getragen werden dürfen, diesem einen großen Schicksal zu dienen, soll nicht auch hier eine gefährdende Lage entstehen, die zu tiefergehender Entfremdung führt. Dadurch würde nur eine neue Mächtigkeitsjagd eine europäische Mächte eröffnen, die schon Rußland hürten und die Spanien in einen furchtbaren Verzweiflungskampf um seinen Bestand hineingeführt haben.

Der Ruf des Schicksals ist an alle ohne Unterschied ergangen, und wir können nur das zine tun, und jeder an seiner Stelle im Schicksalskampf seine eigene Rolle zu spielen.

### Guido Lando bei Rosenberg

DNB Berlin, 19. Dez.

Reichsleiter Alfred Rosenberg empfing am Montag den Leiter des Massenpolitischen Amtes im italienischen Ministerium für Volkskultur, Professor Guido Lando. Die Unterhaltung betraf die weltanschaulichen und geistigen Konsequenzen des Rassegedankens.

Am Ende eines Berliner Ausenbaldes hatte Professor Lando anlässlich eines Besuchs am Leiter des Massenpolitischen Amtes der NSDAP, Professor Dr. Walter Groh, anwesenden Empfängers Gelegenheit, eine große Anzahl maßgebender Vertreter von Partei und Staat kennenzulernen.

### Ottmar Gerster: „Enoch Arden“

Erfolgreiche Opernerstaufführung des Nationaltheaters

Mit Humor schildert Ottmar Gerster in einem Beitrag zum Programmheft des Nationaltheaters, wie ihm beim Bekanntwerden seines Planes einer Oper „Enoch Arden“ Bedenken entgegengetragen wurden. „Es gebe schon mehrere Enoch-Arden-Opern, alle seien durchgefallen oder hätten sich wenigstens nicht durchsetzen können, es sei ganz ausgeschlossen, nach dem Tenorsängers Vorwurf eine Oper zu machen, und wenn schon, so müßte sie wenigstens einen anderen Titel haben.“ So interessant es an sich wäre, die älteren Versionen der Ballade Tenorsänger, wie etwa die 1897 entstandene Viktor Handmanns mit Gersters zu vergleichen, so schwierig ist es, weil sie tatsächlich aus allen Spielplänen völlig verschwunden sind. Ottmar Gerster hatte den Vorteil eines Bühnenwirkers aufzubauen, an Stelle psychologischer Livriertes Drama lebender Textbearbeitung von R. W. von Wegesow. Entscheidend für den Erfolg dieser Oper, die nach Aussage des Komponisten seit ihrer Uraufführung am 15. November 1936 von über 40 deutschen Bühnen angenommen wurde, aber ist, daß der Komponist wirklich einiges zu sagen hat, daß eine Musikerpersönlichkeit von Format hinter dem Werke steht.

Gerster hat in den Stil seiner Oper Elemente mancher Richtung aufgenommen. Die Form ist die musikalisch-dramatische, die Art der Gestaltung man an die Veristen erinnern. Aber Gerster ist kein Verist, weil es ihm nicht auf das lebensschaffende Wille, auf die Traagik eines sinnlos wartenden Schicksals ankommt, sondern weil er mehr als Wahrheit anstrebt, weil sein Werk von einem starken menschlichen und deshalb auch künstlerischen Ethos getragen ist. Die Menschen dieses Werkes lassen sich nicht vom Schicksal tragen, sie bestimmen ihr Schicksal selbst aus Erwägungen, die von jeder Schlichtheit unberührt sind. Zwei Männer lieben die gleiche Frau, beide leben ihr Glück als erstrebenswerte Aufgabe an und sind be-

## Paris will mehr Auslandspropaganda

Interessante Forderungen vor der französischen Kammer

DNB Paris, 19. Dezember.

In Fortsetzung der Haushaltsausprache nahm die Kammer am Vormittag unter dem Vorsitz ihres Vizepräsidenten, des farbigen Abgeordneten Candace, ihre Arbeit wieder auf. Die Diskussion drehte sich zunächst um das Thema Propaganda. Wenn Frankreich, so erklärte ein Abgeordneter, nicht auf diesem Gebiet demissionieren wolle, müsse es seine Auslandspropaganda verstärken. Im weiteren Verlauf der Aussprache bedauerte es der Abgeordnete Laugier, daß Frankreich in Burgos immer noch nicht vertreten sei, um dort seine Interessen wahrnehmen zu können.

Dann legte Außenminister Bonnet auf die Kammertribüne. Nach dem Hinweis, daß er später im Verlauf der Interpellationen zur Außenpolitik die ihm gestellten Fragen in erschöpfender Weise beantworten werde, skizzierte er die Haltung der Regierung in einigen Hauptpunkten. Zunächst sprach er mit Nachdruck davon, daß das Fundament der französischen diplomatischen Aktionen die französisch-britische Entente bleibe. Der Außenminister unterließ hier frühere Äußerungen französischer Bekanntheit, um dann die Beziehungen Frankreichs zu anderen benachbarten Nationen zu behandeln. Die vom Führer

und Chamberlain in München unterzeichnete Erklärung habe ihre natürliche Fortsetzung in dem in Paris zwischen Reichsaussenminister von Ribbentrop und ihm selbst unterzeichneten Abkommen gefunden. Bonnet rekapituliert den Inhalt der deutsch-französischen Erklärung, um schließlich zum Ausdruck zu bringen, in welcher hohem Maße der europäische Frieden von Frankreich und Deutschland und ihrem Verhältnis zueinander abhängt. In beiden Ländern sei ein gleicher guter Wille vorhanden. Allerdings könne man nicht sagen, daß alle Probleme bereits geregelt seien, die die politische Zukunft noch bringen könne.

Der Außenminister ging ferner auf die italienisch-französischen Beziehungen ein, wobei er sich im wesentlichen an seine letzten Erklärungen zu diesem Komplex hielt. Bonnet legte Wert darauf, hier nochmals vom Verständigungswillen Frankreichs zu sprechen, ebenso aber auch die Integrität des Landes und seiner Besitzungen zu unterstreichen. Bezüglich Spaniens erklärte der Außenminister, Frankreich wolle die in dem Plan des Reichseinmischungsausschusses enthaltenen Beschlüsse achten.

Der Haushaltsplan des Außenministeriums wurde anschließend angenommen. Die Kammer nahm darauf den Haushaltsplan der Handels-

## Rote Geheimorganisation in Frankreich

Wenn die Kommunistische Partei verboten wird ...

(Drahtbericht unseres Warschauer Vertreters)

1. Warschau, 20. Dezember.

Seit dem Zusammenbruch der kommunistischen Streikaktion in Frankreich sind in Moskau Beratungen im Gange, um die Tätigkeit der Komintern in Frankreich zu „reorganisieren“. Die Sowjetpresse weist täglich nachdrücklicher darauf hin, daß die französische „Volkfront“ von Daladier „sabotiert“ werde und daß deshalb der Kommunismus in Frankreich wieder eigene Wege gehen, denen jedoch „bedrohliche Schwierigkeiten“ von „undemokratischen Elementen“ bereitet werden könnten.

„Iswestija“ schrieb dieser Tage, die französischen Genossen seien sich vollkommen darüber im klaren, daß sich in Frankreich seit München eine Richtung andahnen wolle, die auf eine Zerstörung der „demokratischen Front“ dränge. Dieser Situation sei jedoch der Kommunismus in Frankreich vollkommen gewachsen. Er werde sich darauf vorbereiten, seine nächsten „Schritte“ durch das vorläufige Beziehen einer taktischen Ausnahmebestimmung zu beschleunigen.

Diese Änderungen werden verständlich, nachdem jetzt bekannt geworden ist, daß das Moskauer Volkswirtschaftsamt der Komintern seit einigen Tagen einen „taktischen Plan“ für die französische Sektion ausarbeitet. Dieser Plan legt die Möglichkeit eines vollständigen Verbots der kommunistischen Partei in Frankreich voraus und bestimmt die organi-

zatorischen Vorbereitungen, die vor dem etwaigen Verbot zu treffen sind. Was bis jetzt über den Inhalt des Moskauer Plans bekannt geworden ist, zeigt, daß für alle in Frankreich tätigen kommunistischen Organisationen jetzt schon geheime Parallelorganisationen mit eigenen Funktionären geschaffen werden sollen. Diese Geheimorganisationen sollen allmählich die gesamte Tätigkeit der kommunistischen Organisationen übernehmen, die darnach bis zum etwaigen Verbot nur noch eine Geheimtätigkeit durchzuführen hätten.

Gleichzeitig sollen die neuen Organisationen „Spezialkommandos“ mit besonders ausgebildeten Leuten angegliedert werden, deren einzige Arbeit darin besteht wird, ständig „aktive Störungsmandate“ durchzuführen. Dieser Gedanke, durch terroristische Aktionen und Attentate das Land ständig in Unruhe zu halten, soll von Stalin persönlich stammen, der in einigen Beratungen des „Volkswirtschaftsamt der Komintern“ den Vorstoß führte. Stalin vertrat dabei die Ansicht, nach dem etwaigen Verbot des Kommunismus müsse in Frankreich eine derartige Unruhe und Unsicherheit geschaffen werden, daß die französische Bevölkerung die „Rückkehr der Demokratie“ fordere.

### Der Jeschows Verhaftung

DNB Warschau, 19. Dezember.

Nach Moskauer Meldungen rechnete man dort mit der bevorstehenden Verhaftung

und den befristenden Freiheits der Instrumentation. Volkstreier folgte Gerster im Streben nach Wahrhaftigkeit getreulich, er ließ dem trotz allen angewandten kompositorischen Könnens doch wie aus einem Guß treuherzig anmutenden Werke die Volkstümlichkeit des Ausdruckes. Dabei wahrte er aber die musikalische Schlichtheit, immer war der Blick auf das Ganze gerichtet, und aus diesem Gesichtswinkel erst erschloß er die scharfen, dramatischen Kontraste des Werkes zu höchster Wirkung. Gedacht sicherte er auch die Einheit von Bühne und Orchester.

Carl Becker-Suerts Regie unterstützte die Realistik, die Lebensschmerz der handelnden Gestalten erschloß. Unter der gleichen Hellsichtigkeit hatte auch Friedrich Kalbfuß die Bühnenbilder als eindrucksvollen Rahmen geschaffen. Der eine oder andere Darsteller brauchte eine gewisse „Anlaufzeit“, um sich reiflos in den Stil des Werkes, das eigentlich statt spielender Sänger singende Schauspieler verlangt, einzufinden. Becker-Suerts hatte von Anfang an den richtigen Weg vorgezeichnet. Bunt und lebendig ordnete er auch die von Karl Alau musikalisch geleiteten Chöre in das Gesamtbild ein. Eng lehnte er sich dabei an die Musik an, aus ihr wurde jede Bewegung bedeutet und gewonnen. Die Tanzleitung lag bei Wera Donalies, die nette Stillierungen von Volkstänzen für die Schließung des letzten Aktes gewählt hatte. Otto Junker hatte die technische Leitung.

Klein ist die Zahl der Sänger, nur drei von ihnen treten in den Vordergrund. Man darf Hans Schweska's Enoch Arden mit allerbestem Gewissen als hervorragende Leistung bezeichnen. Den hohen arsanalischen Anforderungen, die diese Partie stellt, wurde reiflos gerecht, sein kantvoller, arther Bariton zeigte auch nach dem anstrengenden dritten Akt, den er allein auszuführen verstand, kaum eine Spur von Ermüdung. Gedacht fand er sich aber auch in die darstellerische Aufgabe. Vom derben, sorglos in die Welt und Zukunft blickenden Seemann vor der die Welt verkündenden großen Fahrt, über die furchtbare Verzweif-

## Der politische Tag

Mit der Einweihung der „Roblenstadt“ Carbonia im Südwesten der Insel Sardinien durch Mussolini ist ein neuer wichtiger Abschnitt des italienischen Autarkieplanes zurückgelegt. Wie das Roblenbeden der Halbinsel Sardinien durch die Gründung der Stadt Arzia am 4. Dezember 1937 einen Mittelpunkt erhalten hat, so jetzt das sardinische Roblenrevier durch die Erbauung von Carbonia. Die von Mussolini geschaffene halbstaatliche „Azienda Carbonia Italiana“ hat in kurzer Zeit ein so gewaltiges Programm verwirklicht, daß Mussolini im Oktober erklären konnte, „Italien habe von jetzt ab seine Kohle“.

Carbonia, das etwa acht Kilometer von der Küste entfernt auf einer Hochebene liegt, ist in knapp fünfzehn Monaten aus dem Erdboden gestampft worden. Große Schwierigkeiten waren zu überwinden; zunächst mußte ein energischer Kampf gegen die Malaria geführt werden, neue Verkehrsverbindungen wurden geschaffen, da die vorhandenen zur Heranzuführung der erforderlichen Baumaterialien völlig unzulänglich waren. Dennoch konnte sich am Sonntag Mussolini davon überzeugen, daß bereits der größte Teil der Stadt fertiggestellt ist. Auf dem Rücken eines kleinen Hügelchen erheben sich, um einen weiten Platz gruppiert, die wichtigsten öffentlichen Bauten, der Vittoria-Turm (Parishausgebäude), das Rathaus, das Haus des „Polavoro“, ein 800 Sitzplätze enthaltendes Lichtspiel- und Theatergebäude, die Volkshaus, ein Kaffeehaus, eine Schule, alles übertrag von dem 45 Meter hohen, aus rotem Tuff errichteten Turm der Kirche. Rindherum liegen die Wohnviertel. Für die untergeordneten Bergarbeiter sind zehn Gemeinshaushäuser gebaut worden, in denen zunächst 1500 Arbeiter Unterkunft finden. Weitere solcher Häuser sind geplant. Für die Arbeiter mit Familien stehen bereits 225 Häuser zur Verfügung, die 900 Familien aufnehmen können. Um die Einsamkeit zu vermeiden, sind für diese Häuser sieben verschiedene Typen gewählt worden. Jeder Familie steht ein kleiner Garten zur Verfügung. Das Straßennetz der Siedlung umfaßt insgesamt 20 Kilometer Asphaltstraßen; Wasser- und Stromleitungen sowie Kanalanlagen sind vorhanden. Da mit schnellem Wachstum Carbonias zu rechnen ist, sind weitere Arbeiterwohnungen, eine zweite Schule, ein Krankenhaus, ein Wohnhaus usw. im Bau. Alle Bauten werden im neofaschistischen Stil aufgeführt.

Am Sonntag wurde ein großer Festzug abgehalten, bei dem die wichtigsten Ueberlebenden des Krieges, die Veteranen, die Arbeiter und die Bevölkerung teilnahmen. Der Festzug wurde von einem Orchester geleitet.

In Alva Trümmern der zerstörten Stadt „Lancier“ erlebte am Sonntag, 10.15 Uhr, die Bevölkerung die Bedrückung der Zwangsarbeit.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Reich hat durch Kur...  
schmet, daß...  
Reiches, auch...  
haben, Ste m...  
zu erleben

In Wultrau...  
sehrer Gener...  
tag einen Ob...  
flugzeugst...  
der deut...  
treu ge...  
gekürzter...  
gergeit be...  
ren sei die...  
bei der Rück...  
gefährt.

Am Sonnta...  
Reichsführer...  
treter des...  
weitung der...  
burg als Zeu...  
Krenmal dur...

Am Montag...  
deutschen...  
von Raon die...  
lichen Ueber...  
bestehen, w...  
Sorge wurden...  
Garten eines...  
Stadt entde...

In Alva Tr...  
neuer Itali...  
zerstörter...  
„Lancier“...  
erlebte...  
lang, 10.15...  
bedrückung...  
Zwangsarbeit...

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.

Der Unterfuch am Montag erreichte das von Grünspan, den Mörder in teidiger dem P das im Augenb war, und den den Grünspan dungsrichter na mer eine Pri do qens vor.



Tag

In Kürze

Der Reichsminister der Finanzen hat durch Kundgebung vom 14. Dezember ange-

In Wultrau bei Neuruppin enthüllte Staats-

Am Sonntag fand in Kettwiesendel des

Am Montagvormittag wurden auf dem

In Aliba Erlgoso an der Riviera traf ein

Herschel Grünspan erneut verhört

Der Untersuchungsrichter Tesnière hat

Eisnotdienst mit Flugzeugen an der Küste

Der starke Ostwind schafft Niedrigwasser / Vergebliche Rettungsfahrten

Der seit Tagen an der Wasserlinie in etwa

Für diesen Zweck sind aus Nordsee zwei

Schiffe in Eisnot

Schon seit einigen Tagen befinden sich

Chamberlain: „Deutschland muß mithelfen“

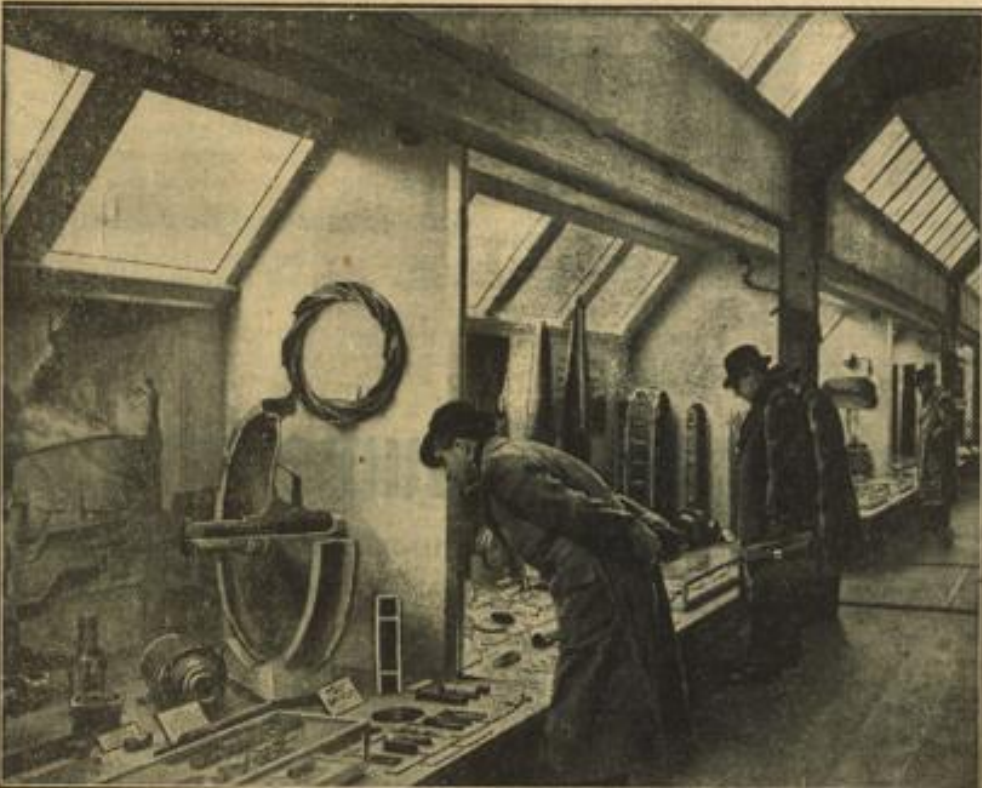
... aber er wird uns doch nicht ganz gerecht / Lärmskandal der Opposition

(Drahtmeldung unseres Londoner Vertreters)

l. h. London, 20. Dezember. Der englische Ministerpräsident Chamberlain

wurde auf den Regierungsbänken mit großem

Ueber das Verhältnis zu Deutsch-



Großraum-Propagandazug „Vierjahresplan“

Der größte Teil der Rede Chamberlains

Entgegen Aritas Standpunkt

Was den Fernen Osten anbelange, so sei



mit der Entfernung der Zwischenrufer aus

Muß fore Belisba gehen?

Englands Kriegsminister hat enttäuscht

l. h. London, 20. Dezember. „Evening Standard“ gibt in großer

General Antonescu erschossen

„Selbstmord“ im Gefängnis / Er war Codreanus Freund

(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner“)

s.n. Bukarest, 20. Dez. Wie in Bukarest verlautet, soll General

Rabinnett Goga und nahm auch noch am ersten



# Ein Grieche schildert den Neubau seines Landes

## Die Innen- und Sozialpolitik der Regierung Metaxas nach 2 1/2-jähriger Tätigkeit

(Von Nikolaos Veres, Direktor der griechischen Staatsbibliothek)

Athen, 19. Dezember.

Achtundzwanzig Monate sind verstrichen, seit Johannes Metaxas im Einvernehmen mit König Georg II. die Regierung Griechenlands in seine Hände genommen hat, jenseits der veralteten Satzungen des Parlamentarismus. Aber trotz der so kurzen Zeit dieser neuen Regierung sind von ihr schon Werke größter Bedeutung und auf dem sozialen Gebiete Taten vollführt worden, deren Folgen auf das griechische Volk und seine Lebensverhältnisse in höchstem Maße einzuwirken bestimmt sind. Mehr als fünfzehn Jahre parlamentarischer Bemühung wären nötig gewesen, um das zu schaffen, was jetzt in kaum zwei Jahren vollendet wurde. Denn einerseits wären unzählige Hindernisse im Wege gewesen, die der Parteienkampf stets aufzufinden geneigt ist, und andererseits hätten die immer wechselnden Regierungen niemals ein und denselben Weg in der Ausführung verfolgen können, um die Reformen zu ermöglichen, welche zur Erhöhung der Lebensbedingungen im ganzen Lande dienen sollten.

### Zunächst der Friede im Innern

Die erste und wichtigste Gabe, die die heutige Lage dem Lande gebracht hat, nämlich das zu einem Ganzen zusammengefloßene Reich, war der politische und soziale Friede, die Basis des ganzen geschaffenen Wertes. Wenngleich Griechenland nur erst ein Jahrhundert freier Existenz zählt, so hatte es doch schon genug gelitten unter dem Antagonismus, dem übertriebenen Wettstreit, den die Leidenschaften bis zum Bürgerkrieg drängten. Diese Periode der inneren Unruhen und Unordnung machten ohne Ausnahme alle Staaten in ihrem langen Leben durch, in Griechenland aber trugen besondere Umstände dazu bei, daß diese Unregelmäßigkeiten außergewöhnlich groß und tiefgehend wurden und das erlaubte Maß überschritten, das für die Fortdauer eines Staates nötig ist. Die gegenseitige Einwirkung des Kampfes zwischen Staat und Gesellschaft hatte einen äußerst gefährlichen Zustand hervorgerufen, der beide an den Rand des Abgrunds gebracht hätte.

In diesem kritischen Augenblick nahmen König und Ministerpräsident die Gefahr wahr und daß es Zeit sei, diesem Zustand ein Ende zu machen. So wurde dann der Umbruch des 4. August 1936 angenommen, der die Grundlage des heutigen Zustandes bildet.

Ohne Erschütterungen, mit Einsicht und Ruhe wurde das alte, zerrüttete und gefahrdrohende Gebäude des parlamentarischen Systems niedergedrückt und an seine Stelle der neue Bau errichtet. Seine Einrichtung schreitet fort, in Einfachheit, aber Festigkeit, deren wirksame Folgen bereits das ganze Land spürt. Dies stolze Gelingen ohne gefährliche Sprünge an, mit staunenswerter Würde in Mitteln und Methode. Die Vernichtung des politischen Kampfes brachte automatisch auch das Aufhören des sozialen Zwistes, der in der Zeit vor der Umwälzung eine höchst gefährliche Ausdehnung angenommen hatte. Eine ganze Reihe gesetzlicher Maßnahmen sicherte in fester und gediegener Weise die soziale Eintracht und Harmonie im Ausmaße des menschlich Möglichen bei den sich stehenden Interessen und brachte ein Ende in den fast täglich ausbrechenden Arbeitsstörungen, welche das Land beunruhigten und großen Schaden verursachten, dazu auch noch dem Kommunismus ein reiches Feld der Ausbeutung boten. So wurde der Grund gelegt zu einem ruhigen und normalen Leben, dessen Segen heute alle schätzen.

### Die Lohnfrage wurde geregelt

Der durch Verträge erfolgende Zusammenschluß vieler einerseits und die Sozialversicherung andererseits haben für den Arbeiterstand ein für jetzt erträgliches Leben und für die morgen vielleicht drohenden Gefahren eine Sicherheit geschaffen, damit aber auch, kurz gesagt, den Kommunisten und Ausbeutern die Mittel und die Gelegenheit genommen, um den Funken zu werfen, durch den jeden Augenblick Feuerbrand und Aufruhr ausbrechen konnte. In den Grenzen der Möglichkeiten, die das Land bietet, steht dem Arbeiter und Angestellten ein Lohn fest, der ihn ruhig leben läßt mit der Gewißheit, daß er im Falle einer Krankheit oder des Alters nicht auf der Straße liegen wird.

Parallel damit hat aber auch die Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit auf das offene Land gerichtet, indem sie einerseits die Produktion zu vermehren und zu verbessern sucht, andererseits den schwer arbeitenden Bauer sichert durch einen möglichst guten Ertrag aus seiner Arbeit mittels großer Meliorationen, durch Unterweisung in neuen und wissenschaftlichen Arbeitsmethoden. Durch Nachweis der Art der Kulturen, durch Förderung der ländlichen Bevölkerung mittels eigener Werkzeuge und Anlagen und schließlich durch sehr beträchtliche finanzielle Unterstützung ist eine bedeutende Steigerung der Produktion und ganz allgemein der Einnahmen des Staates erreicht worden. Gleichzeitig wurden auch

noch gegen die Zenerung höchst wirksame Maßnahmen ergriffen, wie die Vorkämpfung von der unheilvollen Plage der Schulden. Wegen dieser Schulden, die in den meisten Fällen alt waren, war der Bauer ein Leibeigener, für den Gläubiger arbeitend, von dessen Gütern sogar seine persönliche Freiheit abhing. Jetzt ist der Bauer durch die Regelung der ländlichen Schulden von dem Joch des Gläubigers befreit. Er behält den Ertrag seiner Arbeit und verbessert seine Keder.

### Die einst zerrüttete Volksmoral

Gleichzeitig wurden sehr wichtige und weitreichende Mittel eingeführt zur Regelung der Verkehrsverhältnisse, so daß jetzt die Verbindung der Handelsbedürfnisse des Landes schneller und besser erfolgt. Heute sind infolge des neu eingeführten Systems die Transportmittel die möglichst guten, der Transport erfolgt in trefflicher und schneller Weise, zum großen Gewinn der Fabrikanten, aber auch der Konsumenten.

Eine der empfindlichsten Geißeln des Landes war das Kartenspiel, das auch das offene Land stark demütigte, wo die Crispantnisse in den Orden des Spiels massenhaft vom Spielteufel verführten wurden. Heute aber

ist das Spiel durch strengste Gesetze verboten, sowohl in den Städten wie auf dem Lande, und die praktischen Erfolge beginnen schon bemerkbar zu werden in den Kreisen der griechischen Familie, welche die Regierung mit allen Mitteln zu stärken sich bemüht. Schon werden auch Maßnahmen ergriffen gegen die Ueberwucherung von ungesellichem Zusammenleben und unedellicher Verbindungen, durch die die edelsten Bande eine beunruhigende Erschlaffung zu erleiden drohten, sogar auf dem offenen Land.

Parallel mit diesen Maßnahmen gelang es auch, durch wirksame Anordnungen die Krankenpflege für die Armen auf eine hohe Stufe zu bringen und die soziale Krankenhäuser und Pflegeanstalten wurde gegründet, neue Einrichtungen in ihnen geschaffen. In dieser Hinsicht ist ein großer Fortschritt zu bemerken, dessen gute Folgen bereits unverkennbar geworden sind.

### Große Hoffnung auf die Zukunft

Andererseits hat die Regierung von allem Anfang an für die Entwicklung der Industrie gesorgt. In den letzten Jahren zeigt sich in Griechenland ein unaufhaltsames Streben

nach industrieller Entwicklung, die aber anfänglich wenig geregelt war. Dieses Streben, des Jügels entbehrend, hatte einen unangenehmen Zustand hervorgerufen, ungünstig für die Industriellen und für die Arbeiter und das Personal der Fabriken. Jetzt ist auch diese Frage durch angemessene Gesetzgebung geregelt, in einer Weise, daß die scharfe und verderbliche Konkurrenz verhindert und die Bedürfnisse der Bevölkerung besser besorgt sind.

Die von jedem Gesichtspunkte aus getroffene Fürsorge für die studierende und sich zu allen möglichen Beschäftigungen wendende Jugend, die vor dem Umbruch tatsächlich eine leichte Beute für den Kommunismus zu werden drohte, ist durch die Organisation aller jungen Leute und ihre Unterweisung und Erziehung zu nützlichen und erfolgreichen Beschäftigungen hingelenkt worden.

Es ist leicht zu verstehen, daß all diese Mittel, die oben skizziert sind, trotz der Kürze der Zeit, in denen sie gewirkt haben, doch schon gute Erfolge aufweisen, die in allen Lebensäußerungen des Landes zur Erscheinung kommen. Und alles geschieht ohne irgendwelche Erschütterungen, in fester und ruhiger Arbeit, ohne Sprünge und gefährliche Neuerungen. Das soziale Leben Griechenlands veredelt sich Tag für Tag, der Stand seiner Bildung und Erziehung steigt unaufhaltsam, eine neue Periode des Fortschritts liegt vor uns, von dem das griechische Volk bereits die ersten und nicht unbedeutenden Früchte kostet. Klein ist das Reich griechischer Nation und beschränkt seine Möglichkeiten, groß die Hoffnung auf den Erfolg seines Strebens.

# Die kühnen Träume im polnischen „Lager“

## Letzte Sehnsucht: der Einparteiensstaat / Aber die Opposition lebt noch ...

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

RH. Warschau, 19. Dezember.

Der Wahlerfolg des „Lagers“ der Nationalen Einigung“, der der Regierung in den beiden gleichbedeutenden Kammern einen starken Rückhalt geschaffen hat, stärkte die Bestrebungen der führenden Schicht, Polen zu einem Einparteiensstaat umzugestalten. Das Staatsausgelei des Präsidenten im Verein mit dem Pressesekretär, dessen einzelne Paragraphen deutlich verraten, gegen wen sich die Hauptbestimmungen richten, sollte eine ernste Warnung an die Opposition sein, die Aufbauarbeit der Regierung nicht zu fördern. Die Regierung, die auf diese Weise in den Besitz einer starken Waffe gegen Bauernpartei und Marxisten gelangt ist, begehrte der lauten Agitation der innenpolitischen Gegner mit einem Rückschlag: Sie veränderte durch den Finanzminister Skwarczynski einen der wichtigsten Wirtschaftsklassen, der aus fünf Kolonnen besteht und durch 15 Jahre läuft. Er steht vor allem den Ausbau der Wirtschaft vor, der eine Summe von zwei Milliarden Zloty zur Verfügung gestellt wird. Daraus erfolgt der Ausbau des Verkehrsnetzes, besonders der Motorisierung. Die weiteren Etappen des Wirtschaftsplanes betreffen das Volkswirtschaftswesen, die Landwirtschaft, die Industrialisierung, die Polonisierung der Städte und die Vereinheitlichung des Wirtschaftsgebietes.

### Die Judengesetze

Sollte dieses Programm in erster Linie der Linken die Stohkraft rauben, indem sie ihre Forderungen übertrab, so nahm das Gesetz über die Auflösung der Freimaurerlogen den Rechtsgruppen den Wind aus den Segeln. Die Liquidierung der Logen und der

nächste Schritt des „Lagers“ zur Lösung der Judenfrage auf dem Wege neuer Gesetze stehen damit in unmittelbarem Zusammenhang. Außerdem wird im Sejm ein Gesetzesantrag auf Verbot des rituellen Schächterns im ganzen Lande behandelt werden. Das Verbot des „Lagers“ in der Judenfrage hat denn auch in den nationalen Rechtskreisen seinen Eindruck nicht verfehlt.

Der Wandel in der innenpolitischen Struktur Polens kommt auch in der untergeordneten Rolle des Sejms und des Senats zum Ausdruck, die ihm vom „Lager“ zugewiesen wird. Während in den Jahren 1919 bis 1926 das Parlament die Regierung bestimmte und abberief, ist der von 1926 bis 1930 von ihm gegen das außerparlamentarische Kabinett geführte Kampf, der von 1935 an zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Regierungsmehrheit und oppositioneller Minderheit wurde, zugunsten einer nur mehr von dem Vertrauen des Staatspräsidenten getragenen Regierung entschieden worden. Der Chef des „Lagers“, General Skwarczynski, hat dies in seiner letzten Programmrede zur Scherzöffnung sehr klar ausgedrückt: Mit der beherrschenden Rolle des Staatspräsidenten im Staatsleben hätten sich die Funktionen sowohl der Volksvertretung als auch des Kabinetts geändert. Nur die Regierung regiere; sie trage die Verantwortung für das Handeln des Staates. Das „Lager“ der Nationalen Einigung“ aber habe eine andere Aufgabe, nämlich die Nation zu sammeln.

Der Schritt zur Einheitspartei, den zu tun die führenden Staatsmänner noch für verfrüht halten, würde zwangsläufig ein Verbot der übrigen Parteien zur Folge haben; und tatsächlich wird in Warschau politische Kreise

eine derartige weitreichende Entscheidung für möglich gehalten. Vorläufig aber weist das Regierungslager noch immer nicht jene einheitliche Schattierung auf, die von der Spitze des Staates als Voraussetzung für die von ihm angestrebte monopolistische Stellung im Osten angesehen wird. Dies beweist ein Zwischenfall während der Sejmdebatte. Der Abgeordnete Oberst Wenda, ein Mitglied des „Lagers“, übte eine scharfe Kritik an der Rede des Vizepremier- und Finanzministers Skwarczynski. Der Anlaß war ein sehr geringfügiger, doch gewinnt er dadurch an Bedeutung, wenn man erfährt, daß Oberst Wenda als Befürworter des totalitären Rufes die Idee des Ministers Skwarczynski ablehnt, man müsse die Einheit mit Einschluß der Opposition antreten, denn die Basis des „Lagers“ sei zu schwach.

Daß der Staatspräsident bei den Ernennungen in den Senat auch Persönlichkeiten berücksichtigen darf, die außerhalb des „Lagers“ stehen, und daß die Gemeindevorstände auch den Oppositionsparteien genügend Bewegungsfreiheit zur Einbringung eigener Kandidatenlisten zu billigen, läßt darauf schließen, daß die Idee Skwarczynskis von den obersten Staatsstellen nicht ohne weiteres abgelehnt wird. Ueberdies wird sie durch die Tatsache gestützt, daß bei der letzten vorgenommenen Gemeindevorwahlen in einigen kleinen Stichtungen von Pomeranien, unter denen sich als größte die 12 000 Einwohner zählende Stadt Culmie befindet, das Regierungslager gegenüber der Opposition in der Minderheit geblieben ist. Solange der Organisationsapparat des „Lagers“ noch unfertig ist, und das vorliegende freilich nur kritische Ereignis beweist, daß dies vorläufig noch so und da der Fall ist, wird die Staatsführung zögern, den Bogen zu überspannen.

### Auch andere Klippen hemmen

Diesen Tendenzen zum Einparteiensstaat und zum Nationalstaat stehen die Bestrebungen der Minderheiten, vor allem der ukrainischen Volksgruppe der Ukrainer, entgegen, die durch ihren Sprecher, den Abgeordneten Rudzi, den Anspruch auf Gebietsautonomie im Sejm angemeldet hat. Der Lagerchef, General Skwarczynski, quittierte diesen Anspruch lediglich mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit eines friedlichen Zusammenlebens der Nationen im Staat und auf die Achtung der völkischen Eigenart. Ueberhaupt spielte die Frage der Ukrainer, diesmal besonders im Zusammenhang mit der Karpato-Ukraine, in der Sejm-Debatte eine bedeutende Rolle und rief mehrfach sarkastische Szenen hervor. Auf diese Klippen werden den futuristischen Bemerkungen des „Lagers“ auf dem Weg zum totalitären Staat abgelenkt und zu kluger Vorsicht ermahnen, wie sie die oberste Staatsbehörde bisher beachtete. Erst die Zukunft wird zeigen, ob es dem „Lager“ gelingt, sich so breit im Volk zu verankern, daß es zur Volksherrschaft wird, auf die ein autoritäres Regime gebaut werden kann.



Reichsminister Dr. Frank beim polnischen Staatspräsidenten  
Reichsminister Dr. Frank, der zur Zeit zu einem Besuch in der polnischen Hauptstadt weilte, wurde vom polnischen Staatspräsidenten Moscicki (links) empfangen. Weltb. (M)

### Der Teufel

Tag und Nacht  
den Rad durch  
ner leuchtend-blau  
kanalen Lebertr  
Tafel. Eilig tritt  
ja, daß Minuten  
überbringen hat,  
und in dem Geh  
wie Rad sehen  
noch einmal auf  
Tann eines V  
haufe über einen  
anten an der Ho  
Wahrgewohnlich  
hese Stunde noch  
Schellen heute ab  
als Jost. Es sche  
ja fordernd! Er  
- schon wieder  
hinwieder, Reim,  
blau.

Eine seltsame  
it uns, als stünd  
ein fremder Gast,  
sen, bringt er fr  
Spannung losche  
Schritte durchhall  
hst er vor uns  
Stimme ist fest u  
gerüdet von der  
gramm? Stamme  
der Beamte mit  
eine Tasche, nim  
schläge heraus, u  
aufsunterdem,  
läßt die Tür ins  
Stille. Nach steh  
den Umschlag, der  
seiner Hand wica  
voll heiser Anst,  
man, die er uns v  
Tann reihen un  
langen die weni  
vielleicht ist ein  
und gegangen, w  
sch Tod und Le  
sind vor weni  
in dieses Leben  
wäre das nicht  
Freunde um die  
ferne vereint u  
nele weiße Wä  
halten, soll uns  
kaufen mit w  
wir in der Klein  
und der eben em  
lagt der Telegraf  
Koch zu andere  
zu bringen, fro  
wie es das Lebe

### Das gute

Zur Ausstell  
Man rüfelt ja  
bergeht man ne  
verhandlungsgegen  
des guten R  
deutschen Heim  
bei der Wahl to  
Qualität des  
schüchtern Auge  
verblüht sehr be  
gewinn, weil m  
und dadurch sei  
ist das Gehelmt  
darin liegt auch  
Vollgenossen,  
Kellung M  
nach bis 1. Janu  
findet.

### Was bring

Zur Hofenart  
Der bunte We  
tranden Künfler  
Es sind dies:  
mann des Deut  
sen, die aus  
Jude B e f e n e  
der parodierend  
Januar Ver  
Die Ansage h  
der Vaterlan  
säuliche Umrah  
Pionier-Patroll  
mischer Befehl.  
Für Anhänger  
weisen wir bei  
Bereanhaltung

### Nachträgliche

Um den Nach  
föhren zu könn  
auser dem Anfr  
hält auch ein e  
brüchlichen An  
einem Erlaß d  
es daher zu bil  
Kundbormund  
lediglich ein Ab  
ein nachtr  
der Vaterlan  
Durch den W  
ges, der nur de  
eines unedellic  
Verpflichtungen  
läßt. Mit Rü  
sei vielmehr e  
rana der blut  
ist.





Der Telegrammbote!

Tag und Nacht sehen wir ihn auf seinem roten Rad durch die Straßen flitzen. Ueber seiner leuchtend-blauen Uniform trägt er an einem kleinen Lederrücken eine rechteckige, rote Tafel. Eilig tritt er die Pedale, denn er weiß ja, daß Minuten für die Nachrichten, die er zu überbringen hat, kostbar sind. Und schon ist er auch in dem Gehühl verschwunden, nur sein rotes Rad sehen wir an einer Straßenbiegung noch einmal aufleuchten.

Dann eines Abends, wie wir bebaulich zu Hause über einem Buch sitzen, schellt es plötzlich ungenannt an der Haustür. Das ist natürlich nichts Ungewöhnliches, denn manchmal kam um diese Stunde noch lieber Besuch. Doch dies Schellen heute abend klingt unserm Ohr anders als sonst. Es scheint uns so dringend, rufend, ja fordernd! Erschrockt springen wir auf. — Da — schon wieder schellt es. Noch härter, lauter, dringender. Nein, das ist kein bekannter Abendbesuch.

Eine seltsame Ahnung steigt in uns auf. Es ist uns, als stünde dort unten an der Haustür ein fremder Gast, von dem wir noch nicht wissen, bringt er Trostes, bringt er Trübes. Voll Spannung lauschen wir an der Tür. Feste, eilige Schritte durchhallen das Treppenhaus. Dann hört er vor uns, der Telegrammbote. Seine Stimme ist fest und klar, sein Gesicht ist leicht gerötet von der kalten Winterluft. „Ein Telegramm!“ rufen wir erschrockt. Schon öffnet der Beamte mit knappen, flinken Bewegungen seine Tasche, nimmt einen der knisternden Umschläge heraus, überreicht ihn uns mit einem aufmunternden, zuversichtlichen Blick. Dumpf fällt die Tür ins Schloß und uns umgibt wieder Stille. Noch stehen wir im Flur, schauen auf den Umschlag, der plötzlich zentnerschwer in unserer Hand wiegt und überdenken blühschnell voll heißer Angst, welcher Art die Botschaft sein mag, die er uns verbringt. Krankheit? Tod?

Dann reihen wir eilig den Brief auf und lauschen die wenigen Worte in uns auf. Ja, vielleicht ist ein lieber Freund für immer von uns gegangen, vielleicht aber — wie eng stehen doch Tod und Leben nebeneinander — hat ein Kind vor wenigen Stunden seinen ersten Schrei in dieses Leben gewagt. Vielleicht auch — und wäre das nicht wunderschön — sind liebe Freunde um diese Stunde irgendwo in der Ferne vereint und gedenken unser. Und dieses kleine weiße Blatt, das wir jetzt in der Hand halten, soll uns eben in dieser Stunde in Gedanken mit ihnen verbinden. Und während wir in der kleinen Welt unserer Stunde leben und der eben empfangenen Botschaft staunen, legt der Telegrammbote schon wieder durch die Nacht zu anderen Menschen, ihnen Nachrichten zu bringen, frohe und trübe, im strengen Befehl, wie es das Leben nun einmal bringt. L. H.

Das gute Kunstwerk ins Haus!

Zur Ausstellung Mannheimer Künstler

Man rüflet zum Weihnachtsfest und zu gerne verläßt man neben der Anschaffung von Gebrauchsgegenständen den bleibenden Wert des guten Kunstwerkes, das in einem deutschen Heim nicht fehlen darf. Maßgebend bei der Wahl kann immer nur die künstlerische Qualität des Objektes sein, denn was dem flüchtigen Auge oft momentan schon erscheint, verbleibt sehr bald; das gute Kunstwerk aber gewinnt, weil man sich damit beschäftigen muß und dadurch seinen Wert erkennen lernt. Das ist das Geheimnis der Kunst überhaupt und darin liegt auch seine Befriedigung. Volksgenossen, besucht deshalb auch die Ausstellung Mannheimer Künstler, die noch bis 1. Januar 1939 in der Kunsthalle stattfindet.

Was bringt KdF an Weihnachten?

Am Rosenarten bringt der bunte Abend der bunte Weihnachtssticker von KdF die führenden Künstler der deutschen Rabarettdünen. Es sind dies: Herbert Jäger, der „Känelmann des Deutschlandsenders“, Angrid Larfen, die ausgezeichnete Soprofon-Virtuosin, Inge Bette, der neue Ufa-Star, Diggins, der parodierende Erzentrakt, das klassische Tanzpaar Lerche-Germanoff.

Die Anlage hat der amfante Pflaenderer von der Vaterland Arnold Kisch. Für die musikalische Umrahmung sorgt das Musikkorps des Pionier-Bataillons 33 unter Leitung von Musikmeister Becker.

Für Anhänger der deutschen Rabarettkunst werden vor besonders auf diese hervorragende Veranstaltung hin.

Nachträgliche Anerkennung der Vaterschaft

Um den Nachweis der arischen Abstammung führen zu können, hat ein uneheliches Kind außer dem Anspruch auf Gewährung von Unterhalt auch ein erhebliches Interesse an der amtlichen Anerkennung der Vaterschaft. Nach einem Erlaß des Reichsinnenministeriums ist es daher zu billigen, wenn das Jugendamt als Amtsvormund in einem Falle, in dem früher lediglich ein Abfindungsvertrag geschlossen war, ein nachträgliches Anerkennnis der Vaterschaft fordert.

Durch den Abschluß eines Abfindungsvertrages, der nur den vermögensrechtlichen Belangen eines unehelichen Kindes gerecht wird, seien die Verpflichtungen seines Erzeugers nicht erfüllt. Mit Rücksicht auf die Rassengesetzgebung sei vielmehr eine möglichst einwandfreie Klärung der blutmäßigen Abstammung erforderlich.

„Ich schreibe an den Führer“

Bürokratie — Schein und Wirklichkeit / Nicht alles ist böse Absicht, was uns ärgert

In der Bevölkerung hört man öfter Klagen über die Arbeitsweise der Behörden, über die Beamten im allgemeinen und über die Bürokratie. Zu diesem Thema nimmt der „NS-Rechtsspiegel“ soeben in überaus interessanten Ausführungen Stellung. Jeder Volksgenosse, der — so schreibt das Blatt — irgendwie einmal mit der Behörde zu tun hat, glaubt feststellen zu müssen, daß gerade seine Sache bei dieser Stelle nicht richtig behandelt wird, daß man ausgerechnet für seine doch „so wichtige Angelegenheit“ kein Verständnis gezeigt hat und daß gerade der Beamte, mit dem er zu tun hatte, sich durchaus bürokratisch verhalten hat

und daher in der heutigen Zeit an seinen Platz nicht hingehört. Wie oft muß der Beamte, der täglich in enger Fühlungnahme mit den Volksgenossen seine Pflicht erfüllt, solche und ähnliche Vorwürfe über sich ergehen lassen. Nicht selten endigt eine solche „Auseinandersetzung“ damit, daß der Volksgenosse in seiner „leuten Verzweiflung“ mit ziemlichem Nachdruck erklärt: „Ich schreibe noch heute an den Führer!“

Daß der Führer, so gern er sicherlich jedem einzelnen Volksgenossen helfen würde, sich nicht um die pünktliche Innehaltung der letzten Ratenzahlungen für eine gekaufte Nähmaschine oder etwa um den in diesem Fall zu gewöh-

tenden oder abzulehnenden Schuldnerschuh höchst persönlich kümmern kann, dürfte jedem einigermaßen einsichtigen und vernünftig denkenden Volksgenossen einleuchten. Sind aber im übrigen solche und ähnliche aus einer gewissen Unzufriedenheit hervorgegangenen, zum Teil unüberlegte Äußerungen gegenüber der nationalsozialistischen Verwaltung und dem nationalsozialistischen Beamten immer berechtigt?

Es kommt wohl noch da und dort vor, daß in einem Büro vereinzelt noch Menschen sitzen, die in einem zurückliegenden Jahrhundert leben und auch heute noch nicht begriffen haben, daß sie für die Volksgenossen da sind und nicht die Volksgenossen für sie, und die daher oftmals durch ihr Verhalten zu einer solchen Stimmung beitragen. Es besteht auch Einigkeit darüber, daß der Beamte von diesem Schlage in seinem Leben nicht mehr begehren wird, was der Nationalsozialismus heute vom deutschen Beamten erwartet und fordert. Es ist aber ebenso sehr wahr, daß derartige Erscheinungen Einzelerscheinungen sind, mit denen das nationalsozialistische Beamten-tum nichts zu tun hat! Außerdem gibt das Deutsche Beamtengebet die notwendigen Handhaben, um solche „Beamte“ auf schnellstem Wege an die Luft zu setzen.

Die eigene, so wichtige Sache

Muß man im übrigen aber wirklich von vornherein mit einer gewissen Abneigung oder gar mit Herzklopfen den Weg in die Behörde antreten?

Wenn wir doch einmal einen kurzen Blick auf das Arbeitsfeld des täglich den Publikumsverkehr abwickelnden Beamten und Angestellten. Versuchen wir einmal unsere eigene „so wichtige Sache“ vom Standpunkt des Beamten zu sehen. Sie wird uns dann in einem ganz anderen Licht erscheinen. Wir werden dann vielleicht sogar manche nicht gerade freundliche Miene und manche uns im Augenblick unbefriedigende Auskunft des Sachbearbeiters verstehen. Ja wir werden sehen, daß es nicht unsere Sache allein ist, die der sofortigen Bearbeitung bedarf.

Es ist verständlich, wenn z. B. auf der Geschäftsstelle eines Amtsgerichts morgens eine Mutter von vier kleinen Kindern, deren Nähmaschine, die sie schon zu fast drei Viertel bezahlt hat, wegen Ausbleibens der letzten Raten noch am selben Nachmittag vom Gerichtsvollzieher abgeholt werden soll, um am andern Vormittag wasserfertig zu werden, erschreckt und ungeduldig wird, weil sie warten muß und glaubt, nicht schnell genug abgefertigt zu werden.

Warum muß sie warten? Etwas deshalb, weil der Beamte seine Hände daran hat, daß zu Hause die kleinen Kinder sich allein überlassen sind? Nein. Wer denkt daran, welche Schwierigkeiten unter Umständen zu überwinden sind, um auf dem schnellsten und sichersten Wege der ratfuchenden Frau möglichst noch zu helfen. Denken wir doch daran, daß der Beamte allein vielleicht gar nicht entscheiden kann, sondern daß eine weitere Stelle, etwa das Gericht, hierüber befinden muß. Im Büro aber läutet inzwischen ein paarmal der Fernsprecher. Die Gespräche müssen korrekt erledigt werden. Hierzu müssen aber vielfach die in Frage kommenden Akten und Vorgänge erst herausgesucht und eingelesen werden. Bei all diesen Ablenkungen ist der Sachbearbeiter bemüht, der noch immer wartenden Frau nach Möglichkeit zu helfen.

Oft mangelndes Verständnis

Oder: Ein anderer Volksgenosse erscheint voller Empörung in der Geschäftsstelle. In der Hand hält er ein ihm gestern zugeschnittenes Urteil, mit welchem er verurteilt ist, 20.— RM zu zahlen. Er will Verurteilung einlegen, weil er sich zu Unrecht verurteilt fühlt. Der Beamte muß ihm aber zum Bedauern erklären, daß er Verurteilung nicht einlegen kann, weil die Verurteilungsfrist nicht erreicht und daher die Verurteilung gesetzlich nicht möglich ist. Hierfür zeigt aber unser Volksgenosse keineswegs Verständnis. Das Recht liege nach seiner Ansicht allein auf seiner Seite. Ein solcher „Standpunkt des Beamten“ — der ja gar nichts dafür kann, weil das Gesetz es so vorschreibt — sei in der heutigen Zeit unmöglich. Der Führer solle nunmehr entscheiden, ob er oder der Beamte die richtige Rechtsauffassung habe.

Solche und ähnliche Fälle ereignen sich täglich hundertfach in den verschiedensten Behörden.

Es besteht also wirklich kein Grund, um an den Führer zu schreiben. Schreiben wir lieber etwas weniger oder besser gar nicht an ihn, sondern kommen wir rechtzeitig und mit vollem Verständnis für die oftmals sehr schwierige Arbeit des Beamten und Behördenangestellten zu der für unser Anliegen zuständigen Behörde.

Wir werden dann sehen, daß der Beamte seinen ganzen Ehrgeiz nur dafür einsetzt, im Rahmen seiner Befugnisse für eine gerechte Sache einzutreten und dem hilfesuchenden Volksgenossen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen als wirklicher Diener des nationalsozialistischen Staates und des deutschen Volkes!

Eisport ist augenblicklich Trumpf!



Es läßt sich nicht leugnen, daß allenthalben der Eisport jetzt Trumpf ist! Kein Wunder, denn das Thermometer zeigt immer noch beachtliche Kältegrade an, die jedes Wasser sofort gefrieren lassen. Allerdings ist zu erwarten, daß das Quecksilber nicht noch weiter in die Tiefe rutscht, nachdem sich am Montagabend Bewölkung einstellte und vereinzelt sogar einzelne Schneeflocken vom Himmel herabtanzen. Die Jugend freut sich natürlich über die Kälte, denn die Eisbahnen und auch die Eisrodellbahnen sind in allerbesten Verfassung und werden nach jedem neuen Spritzen besser. — Weniger begeistert sind die Schiffer, die bei dem niedrigen Wasserstand der Flüsse mit rascher Eisbildung rechnen müssen. Zunächst bricht allerdings nur der Neckar vereinzelt Eischollen. Der Verbindungskanal und andere Hafenteile sind noch vollkommen eisfrei, während z. B. im Binnenhafen bereits die sich bildende Eisscholle gebrochen werden mußte. Unser Bild zeigt den Hochbetrieb auf einer Eisrodellbahn. Aufnahme: Hans Jütte

Rein Jude ohne Kennkarte

... sofern er deutscher Staatsangehöriger ist / Anordnung des Polizeipräsidenten

Der Polizeipräsident in Mannheim teilt mit: Gemäß § 1 der 3. Bekanntmachung über den Kennkartenzwang vom 23. 7. 38 haben alle Juden, die deutsche Staatsangehörige sind, unter Hinweis auf ihre Eigenschaft als Jude die Ausstellung einer Kennkarte bei der zuständigen Polizeibehörde zu beantragen.

Für Juden, die nach dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung — das ist nach dem 1. 10. 38 — geboren sind oder noch geboren werden, ist der Antrag innerhalb drei Monaten nach der Geburt zu stellen. Jedem dieser Juden deutscher Staatsangehörigkeit auf den Antrag auf Ausstellung einer Kennkarte in der unten näher bezeichneten Zeit zu stellen und zwar solche mit den Anfangsbuchstaben des Namens:

A—D von Montag, 2. Jan. bis einschl. Mittwoch, 4. Januar 1939, E—H von Donnerstag, 5. Jan. bis einschl. Samstagvormittag, 7. Jan., J—M von Montag, 9. Jan., bis einschl. Mittwoch, 11. Jan., N—R von Donnerstag, 12. Jan., bis einschl. Samstagvormittag, 14. Jan. 1939, S—Z von Montag, 16. Jan., bis einschl. Mittwoch, 18. Januar 1939.

Die Anträge sind persönlich bei den Polizeireviere und Polizeidirektionsstellen bzw. Landposten (Polizeiwachposten) in deren Bezirk die Antragsteller wohnen, zu stellen. Antragsformulare werden auf den Polizeiwachen ausgegeben. Für Kinder über 14 Jahre hat der gesetzliche Vertreter den Antrag zu stellen. Die Minderjährigen haben aber trotzdem zur Antragstellung persönlich zu erscheinen. Entbunden vom persönlichen Erscheinen sind nur die Kinder unter zehn Jahren. Bei der Antragstellung sind für jede Person, die das 10. Lebensjahr vollendet hat, fünf Lichtbilder und für sämtliche Verletonen Geburtsurkunden oder Familienbambuch und Nachweis der Staatsangehörigkeit vorzulegen. Bei Eheleuten und Kindern einer Familie genügt der Nachweis der Staatsangehörigkeit des Ehemannes bzw. Vaters. Das Lichtbild muß 52x74 mm groß sein und die dargestellte Person ohne Kopfbedeckung

im Halbprofil nach rechts zeigen, so daß das linke Ohr gut sichtbar ist. Die Kopfgröße muß 30—35 mm betragen. Das Lichtbild darf nicht retuschiert sein. Die Gebühr für eine Kennkarte beträgt 3.— RM.

Für Juden vom 1. 1. 1939 ab ihren Vornamen, soweit diese nicht bereits ausgesprochen jüdisch sind, die Vornamen „Israel“ und „Sara“ beifügen müssen. In es dringend geboten, daß diese Angelegenheit bis zur Beantragung der Kennkarte durchzuführen ist. Bei Beantragung der Kennkarte müssen die zusätzlichen Vornamen beifügt werden. Die Kennkarten werden von der Rathhalle des Polizeipräsidiums ausgestellt. Die Antragsteller erhalten zur Empfangnahme dieser Karten besondere Ladungen. Reklamationen über früheren Erhalt der Karten sind daher überflüssig und können nicht berücksichtigt werden.

Bezüglich der Kennkarte wird noch auf folgende Vorschriften aufmerksam gemacht: Juden über 15 Jahren haben sich, sobald sie eine Kennkarte erhalten haben, auf amtliches Anforderungserhalt erhalten, auf amtliches Anforderungserhalten. Ferner haben Juden, sobald sie eine Kennkarte erhalten haben, bei Anträgen, die sie an amtliche oder parteiamtliche Dienststellen richten, anzufordern auf ihre Eigenschaft als Jude hinzuweisen, sowie Kennkarte und Nummer ihrer Kennkarte anzugeben, oder, falls die Anträge mündlich gestellt werden, anzufordern ihre Kennkarte vorzulegen. Das Gleiche gilt für jede Art von Anträgen und Eingaben, die Juden an amtliche oder parteiamtliche Dienststellen richten, sowie bei der politischen Meldung bei An- und Bezügen. Wird ein Jude durch eine dritte Person vertreten, so hat der Vertreter anzufordern auf die Eigenschaft des Vertretenen als Juden hinzuweisen sowie Kennort und Kennnummer der Kennkarte des Vertretenen anzugeben.

Bei den Bestimmungen des Kennkartenzwanges zuwiderhandelt, wird gemäß § 13 der VO über Kennkarten vom 22. 7. 1938 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Gegen Zahnstein-Ansatz Chlorodont — bewährt seit 31 Jahren!



„Wieviel Grad hat's?“

Diese Frage ist gegenwärtig sehr akut. Sie ist auch nur zu begründet, denn — Hand aufs Herz — es ist doch so, daß jeder die sonst so gepriesene „freie Natur“ meidet, soweit sich das mit den eigenen geschäftlichen Verpflichtungen vereinbaren läßt.

Uns scheint es, als ob auch unsere Stadt nach Sibirien verlegt sei. In der Tat träumte ich schon davon, daß unser liebes Mannheim die Hauptstadt jener Eiswüste geworden ist.

Das Thermometer ist zur Zeit ein beachteter Gegenstand. Was lauten denn da auf der Verkehrtsinsel vor dem Wasserturn die Leute so radikal zusammen? Erörtern sie einen Sternmarsch ein, um die Kälte von sich zu verschauen? Nein, nicht deswegen, obwohl der

Grippe, Erkältung verschwinden

durch Röhrentraut-Mitteln nicht mehr so, wenn man gleich die ersten Anzeichen wie Krämpfe, Husten oder Rötlichkeiten entkommen zu vermögen.

beschleunigte Tempochritt auf der Straße gegenwärtig unverkennbar ist. Der Volksgeist, der sich eben vom hohen Sitz seines Zweirades schwingt und schnurstracks die besagte Richtung einschlägt, ruht schon seinem Bekannten in Entfernung zu: „Wieviel Grad hat's denn?“

Damit ist das Rätsel auch schon gelöst. Ich wollte weiten, noch nicht wurde dieses kleine Hänschen so frequentiert, als gerade dieser Tage. Wöglich steht es ganz im Vordergrund und gibt durch seine Stala gern Auskunft, wie groß eigentlich die Kälte ist. Da, das sonst unscheinbare Wetterhäuschen gibt präzise Antwort, die es in Graden ausdrückt.

86 Jahre alt. Ihren 86. Geburtstag feiert heute, 20. Dezember, Frau Sophie Appfel Wwe, H 5, 3, bei voller Mäßigkeit. Dem hochbetagten Geburtstagskinde wünschen wir einen recht schönen Lebensabend.

40jähriges Ehejubiläum. Auf ein 40jähriges Ehejubiläum kann heute, 20. Dezember, Herr Ludwig Gaddum mit seiner Ehefrau Elise, geb. Widenhäuser, Mühlbörnerstraße 3, jurid. bilden. Dem Jubelpaar unsere besten Wünsche.

80. Geburtstag. Frau Magdalena Benz, Mannheim, L 14, 17, feierte dieser Tage ihren 80. Geburtstag. Der hochbetagten Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche.

Noch eine Serie schöner Winterreisen

Mannheimer Reiselustige brauchen sich über Auswahl nicht zu beklagen

Ueber Mangel an winterlichen Reisezielen können sich die Mannheimer wirklich nicht beklagen — ob sie nun mit Rodz in die weißen Berge fahren, oder sich an einer Gesellschaftsreise beteiligen wollen. Wir haben vor kurzem einige der winterlichen Reiseziele genannt, nach denen von Mannheim aus vierzehntägige Gesellschaftsreisen zu Hauschalpreisen durchgeführt werden.

Die Auswahl für die Mannheimer ist durch die Floß-Winterreifen erweitert worden, die ebenfalls als Gesellschaftsreisen ausgeschrieben sind. Als Reiseziele wurden in Tiral die Winterportplätze Sinteruz (1500 Mt.), Seefeld (1200 Meter), Ehrwald und Obermoss (1000—1200 Meter) und Rißbüchel (770 Meter) erwählt, während in Oberbavern die Orte Garmisch-Partenkirchen (700 Meter) und Badriss-Zell (800 Meter) ausgewählt wurden.

Den Auftakt zu diesen Gesellschaftsreisen bilden auch hier die Weihnachtssilber-

Ein Kranz bunter Veranstaltungen

... in Ludwigshafen, Weihnachtsfeier beim „Roten Kreuz“ und den „Mannan“

Einen bösen Reinsfall erlebte die Bereitschaft Ludwigshafens des Deutschen Roten Kreuzes bei ihrer diesjährigen Weihnachtsfeier. Zur Gestaltung einer Feiertunde gehören bekanntlich auch Mittel, und die liegen so lange auf sich warten, daß es, als sie endlich eintrafen, zu spät war, denn die benötigten Künstler hatten inzwischen anderweitig zugesagt.

Einem bösen Reinsfall erlebte die Bereitschaft Ludwigshafens des Deutschen Roten Kreuzes bei ihrer diesjährigen Weihnachtsfeier. Zur Gestaltung einer Feiertunde gehören bekanntlich auch Mittel, und die liegen so lange auf sich warten, daß es, als sie endlich eintrafen, zu spät war, denn die benötigten Künstler hatten inzwischen anderweitig zugesagt.

Gesichter. Bedürftigen Kameraden wurden Geldgeschenke überreicht.

Der Ludwigshafener „Bayerische Hiesl“ hat seit einiger Zeit „Bunte Abende“ eingerichtet. Auch diesmal gab es wieder ein volles Haus und ein schön zusammengestelltes Programm, bei dem die Besucher auf ihre Rechnung kamen.

Eine schöne Weihnachtsfeier gab es bei der Landmannschaft der Schwaben in der Gaststätte „Henshof“, bei der das Mandolinorchester 1921, der Gesangsverein Aurora, die Laienspielgruppe der Landmannschaft Mannheim und die beiden Trachten-

Normale Mietpreise gefordert

Ausgleich der Wohnungsmieten / Preiserhöhungen müssen -senkungen entsprechen

Mit der Bedeutung der Mietpreisbildung und ihrer bisherigen Durchführung beschäftigt sich Dr. Lampe im „Gemeindeblatt“, nachdem ein Jahr vergangen ist, seit durch den Reichskommissar für Preisbildung die näheren Anweisungen für die Mietpreisbildung ergingen.

Er geht davon aus, daß die Sicherung volkswirtschaftlich aerodifizierter Mieten zu den wichtigsten Aufgaben der Preispolitik gehören. Wie man sich bei der allgemeinen Preisbildung an den Stand vom Herbst des Jahres 1936 gehalten habe, so habe man auch das Niveau der Miete entsprechend festgehalten. Dies ist aber kein Grund, jede einzelne Miete unbedingt auf diesem Stand festzuhalten.

antragte Preiserhöhung auf ihre Notwendigkeit zu überprüfen.

Als Ausgleich für die unvermeidlichen Preiserhöhungen müßten aber auf der anderen Seite nach Möglichkeit Preisensenkungen eintreten. Dieser Gesichtspunkt hat bei den Mietern keine besondere Bedeutung, da Mietverträge häufig auf lange Zeit abgeschlossen werden und Konjunkturschwankungen in der Höhe der Mieten noch jahrelang nachwirken.

Das Mietniveau vom Herbst 1936 trug sehr unterschiedlichen Charakter. Neben den Mieten, deren Preis gerechtfertigt war, standen Preiserhöhungen und auch Mieten von unerwarteter Höhe. Diese Ungleichheiten müßten mit der Zeit ausgeglichen werden, um die Mietpreise auf einen Stand zu bringen, den sie bei normaler Wohnungsmarktlage aufweisen.

Stunde der Freude und Erinnerung

Die Weihnachtsfeier des Reichsbundes der Deutschen Kapital- und Kleinrentner

Wie immer gestaltete sich die Weihnachtsfeier des Reichsbundes der Kapital- und Kleinrentner zu einer frohen, anregenden Feststunde, die den Mitgliedern des Bundes aus lange hinaus noch freudige Erinnerung sein wird. In mitreißenden Worten zeigte die Bundesleiterin Frau E. Weiss von Berlin in ihrer kurzen Grußansprache, in der sie Vertreter der Parteigliederungen und der Verwaltungsvorständen neben vielen anderen Gästen begrüßen konnte, wie dieses Fest den alten Rentnern nicht nur Feh der Erinnerung, sondern auch der freudigen Anteilnahme am Geschehen der neuen Zeit ist. Fest doch in dieser neuen Zeit fort, was sie in die Herzen ihrer Kinder legten.

Frau Weiss von Berlin hob aber auch hervor, daß der Staat heute großes Verständnis für die schweren Opfer, die die Kapital- und Kleinrentner, die einst geschafft und gepöhlert haben für einen ruhigen Lebensabend, und sich plötzlich vor dem Nichts finden, hat. Mit Freude

konnte sie die Erfolge im Bemühen um die Besserung ihrer Lage im letzten Jahre feststellen. Zur Weihnachtsfeier des Bundes für die Kapital- und Kleinrentner zudem noch ein schönes Weihnachtsgeschenk erwirkten. Durch eine Stiftung des Oberbürgermeisters wurde wieder eine Spende zur Weihnachtsbescherung frei, und auch aus privaten Kreisen, vor allem aus Reihen der Ehrenmitglieder des Bundes wurde tatkräftige Hilfe geleistet, um den Rentnern das Fest wirklich zu einem sorgenfreien Fest der Freude zu machen.

Ein buntes, abwechslungsreiches Programm, für das sich tüchtige Künstler zur Verfügung gestellt hatten, lenkte den Feiernden Stunden freudiger Unterhaltung. Die Sopranistin Hilke Ehrlicher sang — von Helmut Schlemmer begleitet — Lieder von weiblichstem Stimmungsgehalt und prägte auch zwei köstliche Operarien von Risold und Rossini. Der hooze Geiger Willy Schneider bewies — von Frau Korn begleitet — am Waaglo aus Mozarts A-dur-Biolinoniert und anderen virtuoseren Werken respektables technisches Können und eine schon hervorragende ausgebildete Musikalität. Eine alte Bekannte begrüßte die Mitglieder des Bundes in der Vortragskünstlerin Elie Zettler, die zunächst „Weihnachten“ von Arno Holz und dann in buntem Kranz berufliche und lullale Gesichte von Lina Sommer und Danna Glücklein sprach.

Viel Beifall fand der jugendliche Zauberkünstler Volkmar Jander mit seinen Tricks, ebenso wie die Kinder der Tanzschule Sauter mit ihren lustigen Tänzen. Wie schon in früheren Jahren sorgten auch in diesem Jahre Künstler des hiesigen H-Musikzuges unermüdet für den musikalischen Teil.

Es gab viel Freude und viel Beifall für die Künstler.

Wieder Losbriefflotterie zugunsten des Winterhilfswerks

Mit Zustimmung des Reichsinnenministers hat der Reichsfischmeister der RSDM der Partei die Genehmigung zur Veranstaltung einer Losbriefflotterie für das Gebiet des ganzen Reiches einschließlich der Ostmark zugunsten des Winterhilfswerks erteilt. Das Spielfapital beträgt 18 Millionen Reichsmark.

Zur Auspielung gelangen 5 130 000 Gewinne und 748 Prämien von zusammen 5,9 Millionen Mark. Die Ziehung der Prämien findet am 30. März 1939 in München statt. Der Vertrieb der Lose ist auf allen öffentlichen Straßen und Plätzen sowie in Gast- und Veranlagungsstätten zugelassen und beginnt am 30. Dezember 1938.

gruppen mitwirkten. Heiteres und Ernstes wechselten in bunter Reihenfolge miteinander ab und alle Besucher verlebten unterhaltsame Stunden.

Auch die üblichen Monatsappelle der Soldatenkameradschaften trugen durchweg weihnachtlichen Charakter und vielfach war mit ihnen noch eine Kinderbescherung und eine Bescherung bedürftiger Kameraden verbunden.

In der Gesellschaft für Aquarien- und Terrarienfunde sprach das Mitglied der Vogelwarte Koffitten, Ammerbach, über „Vogelschutz und Winterfütterung“. Der Redner betonte einleitend, daß der Naturschutz nicht einseitig betrieben werden dürfe, sondern daß er biologisch gesehen werden müsse. Zu einem richtigen Naturschutz gehöre auch ein Vogelschutz und hierzu wiederum eine wirksame Winterfütterung unserer geliebten Sänger. Der durch zahlreiche Lichtbilder unterstützte lehrreiche Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

Neuigkeiten aus der Schwesterstadt

Die Bundesleitung des Reichskolonialbundes hat mit der Leitung des Gauverbandes Saarpfalz den Va. SM-Obersturmbannführer Ludwig Schleicher, Ludwigshafen, beauftragt. Die letzten italienischen Arbeitskameraden des Gau Saarpfalz, die aus bei der Einbringung der Ernte halfen, traten in den Nachtstunden die Heimreise an. Der sorgsame Vertreter der Italiener, Va. Baumgartner vom Arbeitsamt Ludwigshafen, hatte seine „Schäflein“ um die Mitternachtsstunde im Ludwigshafener Hauptbahnhof versammelt und bereite ihnen einen feiellen Abschied. Hierzu waren auch ein Vertreter des Kreisleiters und der italienische Konsul Romeo Spinelli erschienen.

Die Ratsherren der Stadt Ludwigshafen halten am Dienstagnachmittag im großen Sitzungssaal eine öffentliche Sitzung ab. Aus der Großstadt der Reiter interessiert besonders die Gründung des Zweckverbandes Landesimpfriebe-Ordnung Saarpfalz, worüber Beigeordneter Suttler berichten wird.

In einem großen Mits Walter Appell, der in der Gaststätte der Aktienbrauerei stattfand, hielt der Kreisverband Ludwigshafen des Reichskolonialbundes Rückblick auf die geleistete Jahresarbeit. Zunächst stellte Kreisverbandsleiter Weber unter lokales Rollen in den Vordergrund und dann zeigte Geschäftsleiter Häuser in einem Referat die Erfolge auf, die im vergangenen Jahr erzielt wurden. In Kaiserslautern wurde eine Gauverbands-Kolonialschule eingerichtet, in der zunächst Wochenkurse abgehalten werden und die die Ueberleitung zur händigen Kolonialschule bilden. Ein Kurzreferat über die Gauverbands-Kolonialschule hielt Dr. Reich und abschließend wurde ein Kolonialverbeslim vorgeschlagen.

Rund 100 000 Besucher

Rückblick auf die Rundfunkausstellung

Die Südwestdeutsche Rundfunkausstellung „Rundfunk ist Freude“ hat als bezirklich (Südwestdeutschland) abgegrenzte Veranstaltung auf dem Gebiete der Rundfunkausstellungen einen Rekordbesuch erreicht. Es konnten rund 100 000 Besucher verzeichnet werden.

Den Mittelpunkt der Ausstellung bildeten die ausgezeichneten künstlerischen Darbietungen der Fernseh Bühne, des Fernsehenders Berlin und die bildmäßig ausgezeichnete Uebertragung auf den Groß- und mehrere Kleinbildempfangern. Die Ausstellung war so überlaufen, daß sie an mehreren Tagen zeitweise polizeilich geschlossen werden mußte.

Aber nicht nur die Fernseh Bühne war ein großer Erfolg, sondern auch die Aussteller der deutschen Rundfunkwirtschaft, vor allem der deutschen Rundfunkindustrie, sind mit dem Ergebnis der Südwestdeutschen Rundfunkausstellung mehr als zufrieden.

Die Ausstellung ist ein bahnbrechender Beweis dafür, daß eine bis ins kleinste vorbereitete, auf der Leistung ruhende Ausstellung bei breitem Volkstreifen für eine auf Wahrheit und Klarheit beruhende Propaganda offene Aufnahme findet.

Die Ausstellung hat eine harmonische Abstimmung zwischen den bereits erwähnten Abteilungen und der politischen Lehrschau, sowie den Gemeinschaftsausstellungen des Rundfunkarchivs, des Rundfunkvereins, der Rundfunkvertreterorganisation und des Elektrohandwerks. In technischer Hinsicht sind mit ausgezeichneten Leistungen hervorzuheben: die Deutsche Reichspost und der Deutsche Amateursende- und Empfangsverein.

Interessant ist, daß auch viele Bestellungen auf Rundfunkgeräte, sowie zahlreiche Zuschriften aus dem Ausland eingingen, so aus der Schweiz und Jugoslawien.

Staunen auf dem Marktplatz

Der neue Verkaufswagen für den Fischhandel

Auf dem Marktplatz erregte am Montagmorgen ein heller Farben gestrichener Koffwagen das Interesse der Vorübergehenden. Obgleich an einem hochgeklappten Verkaufstand ein Preisverzeichnis für allerlei Seefische angebracht war, gab es an diesem Bogen doch nichts zu kaufen. Es handelte sich nämlich um einen neuen Verkaufswagen des ambulanten Fischhandels, der auf einer Werbefahrt durch den Gau Baden auch Mannheim ausfuhr.

Vor allem sollte den Vertretern der Partei, der Behörden und der Berufsorganisation das Fahrzeug gezeigt werden, nach dessen Muster in Zukunft zahlreiche Verkaufswagen gebaut werden, um auch auf dem flachen Lande den Fischadach zu fördern und die Verbesserung der Bevölkerung abseits der Großstadt mit Fischen zu ermöglichen. In einiger Zeit wird dann überall dort der motorisierte Fischverkaufswagen zu sehen sein, wo sich keine Fischläden befinden. Von der zweckmäßigen Ausstattung des Wagens konnte man sich überzeugen.

Was ist

Dienste
Kolonialtheater: 10-11 Uhr
Kolonialtheater: 11-12 Uhr
Kolonialtheater: 12-13 Uhr
Kolonialtheater: 13-14 Uhr
Kolonialtheater: 14-15 Uhr
Kolonialtheater: 15-16 Uhr
Kolonialtheater: 16-17 Uhr
Kolonialtheater: 17-18 Uhr
Kolonialtheater: 18-19 Uhr
Kolonialtheater: 19-20 Uhr
Kolonialtheater: 20-21 Uhr
Kolonialtheater: 21-22 Uhr
Kolonialtheater: 22-23 Uhr
Kolonialtheater: 23-24 Uhr

Städt

Städtische Museen
Kolonialtheater: 10-11 Uhr
Kolonialtheater: 11-12 Uhr
Kolonialtheater: 12-13 Uhr
Kolonialtheater: 13-14 Uhr
Kolonialtheater: 14-15 Uhr
Kolonialtheater: 15-16 Uhr
Kolonialtheater: 16-17 Uhr
Kolonialtheater: 17-18 Uhr
Kolonialtheater: 18-19 Uhr
Kolonialtheater: 19-20 Uhr
Kolonialtheater: 20-21 Uhr
Kolonialtheater: 21-22 Uhr
Kolonialtheater: 22-23 Uhr
Kolonialtheater: 23-24 Uhr

Rundfunk

Rundfunk
Kolonialtheater: 10-11 Uhr
Kolonialtheater: 11-12 Uhr
Kolonialtheater: 12-13 Uhr
Kolonialtheater: 13-14 Uhr
Kolonialtheater: 14-15 Uhr
Kolonialtheater: 15-16 Uhr
Kolonialtheater: 16-17 Uhr
Kolonialtheater: 17-18 Uhr
Kolonialtheater: 18-19 Uhr
Kolonialtheater: 19-20 Uhr
Kolonialtheater: 20-21 Uhr
Kolonialtheater: 21-22 Uhr
Kolonialtheater: 22-23 Uhr
Kolonialtheater: 23-24 Uhr

Greift

Greift
Kolonialtheater: 10-11 Uhr
Kolonialtheater: 11-12 Uhr
Kolonialtheater: 12-13 Uhr
Kolonialtheater: 13-14 Uhr
Kolonialtheater: 14-15 Uhr
Kolonialtheater: 15-16 Uhr
Kolonialtheater: 16-17 Uhr
Kolonialtheater: 17-18 Uhr
Kolonialtheater: 18-19 Uhr
Kolonialtheater: 19-20 Uhr
Kolonialtheater: 20-21 Uhr
Kolonialtheater: 21-22 Uhr
Kolonialtheater: 22-23 Uhr
Kolonialtheater: 23-24 Uhr

Bom National

Bom National
Kolonialtheater: 10-11 Uhr
Kolonialtheater: 11-12 Uhr
Kolonialtheater: 12-13 Uhr
Kolonialtheater: 13-14 Uhr
Kolonialtheater: 14-15 Uhr
Kolonialtheater: 15-16 Uhr
Kolonialtheater: 16-17 Uhr
Kolonialtheater: 17-18 Uhr
Kolonialtheater: 18-19 Uhr
Kolonialtheater: 19-20 Uhr
Kolonialtheater: 20-21 Uhr
Kolonialtheater: 21-22 Uhr
Kolonialtheater: 22-23 Uhr
Kolonialtheater: 23-24 Uhr

Daten für d

Daten für d
Kolonialtheater: 10-11 Uhr
Kolonialtheater: 11-12 Uhr
Kolonialtheater: 12-13 Uhr
Kolonialtheater: 13-14 Uhr
Kolonialtheater: 14-15 Uhr
Kolonialtheater: 15-16 Uhr
Kolonialtheater: 16-17 Uhr
Kolonialtheater: 17-18 Uhr
Kolonialtheater: 18-19 Uhr
Kolonialtheater: 19-20 Uhr
Kolonialtheater: 20-21 Uhr
Kolonialtheater: 21-22 Uhr
Kolonialtheater: 22-23 Uhr
Kolonialtheater: 23-24 Uhr



Was ist heute los?

Dienstag, 20. Dezember:

Opernhaus: 'Der Prinz von Thule', Operette von...

Tägliche Darbietungen:

Opernhaus: Montag-Samstag 10-12.30, 14.30-16 Uhr...

Rundfunk-Programm

Dienstag, 20. Dezember:

8.00 Morgenspiele, 8.00 Morgenlied, 8.15...

Greift die Betrügerin!

In den Bezirken Rannheim und Heilbronn...

Beschreibung: Etwa zwanzigjährig, 160 bis 165 Zentimeter groß...

Vom Nationaltheater. Heute, Dienstag, 14 Uhr...

Bestellungen: Die Aufträge für die Weihnachtsgeschenke...

Daten für den 20. Dezember 1938

- 1592 Katharina (Räthe) Luther, geb. v. Bora...

Jubiläarfeier bei Bopp & Reuther

Feierliche Ueberreichung der Ehrendiplome der Deutschen Arbeitsfront

Es ist immer ein gutes Zeichen für den Geist, der in einer Betriebsgemeinschaft...

nächsten Jahr den zweiten Bauabschnitt der 'Carl-Reuther-Zieglerei'...

Die Deutsche Arbeitsfront

Propaganda: Jeder hilft bei der Betriebsgestaltung

Berufszugungswert O 4, 8/9

Am kommenden Mittwoch, 21. 12., finden folgende Berufszugungen...

Berufszugungswert O 4, 8/9

Sämtliche Berufszugungen und Kaufmannschulungen...

Berufszugungswert O 4, 8/9

Neue Berufszugungen, die Anfang Januar 1939 beginnen...

Berufszugungswert O 4, 8/9

Anfang Januar 1939 beginnt in der Albert-Liebert-Schule...

Frauenabteilung

Die Besprechung der Ortsfrauenabteilungen des Bezirkes I...

Von der 'Harmonie' zur 'Flora'

Das deutsche Lied schenkt Frohsinn und Stimmung / Winterfeste zweier Gesangvereine

Die Mannheimer Sangesbrüder entsalten in diesen Tagen vor Weihnachten eine rege Tätigkeit...

einsführer Eugen Safferling hatten für das Winterfest ihres Vereins 'Flora' ein ansprechendes Programm...

Das Winterfest der Lindenhöfer 'Harmonie', eingeleitet von Vereinsführer Hildebrand...

Angenehm gefallen konnte Georg Böhm, der mit den Liedern 'Der schönste Augenblick' und 'Mein Liebling bist du'...

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Kedau-Nord. Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Kedau-Nord...

Spieleabend. Am Dienstag, um 20 Uhr, tritt die gesamte Spielmannschaft...

NS-Frauenchaft

Sandhofen. 20. 12. 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für sämtliche Frauenchafts- und Frauenvereinsmitglieder...

NSDAP

47/171 Seddenheim. Heute, Dienstag, 20 Uhr, Gruppenabend im Heim...



Letzte badische Meldungen

Das 700jährige Adelsheim

Adelsheim, 19. Dez. Im kommenden Jahr blickt Adelsheim auf ein 700jähriges Bestehen zurück, das natürlich mit Festlichkeiten würdig begangen werden wird.

Beilieb in den Fuß

Osterburken, 19. Dez. Die schulpflichtige Tochter eines hiesigen Einwohners nahm bei einem Besuch, den sie ihrem im Walde tätigen Vater machte, das zum Holzfällen benutzte Beil zur Hand.

Sieben Jahre Zuchthaus wegen Totschlags

Kehl, 19. Dez. Im Kehler Rathhaussaal fand vor dem Schwurgericht Offenbürg die Verhandlung gegen den am 2. April 1911 in Daisbürg-Bled geborenen und zuletzt in Kehl und Offenbürg wohnhaften Peter Lorenz Baum statt.

Gepflegt durch Chiffon PARFUM EAU DE COLOGNE PUDER-SEIFE MAX SCHWARZLOSE-BERLIN

Selbstmord zu begehen, jedoch war das Magazin der Pistole bereits leergeschossen. — Das Schwurgericht verurteilte Baum wegen Totschlags und verurteilte Totschlags zu sieben Jahren Zuchthaus.

Große Skihütte niedergebrannt

Vörsach, 19. Dez. Aus bisher noch ungeklärter Ursache brach am Montagfrüh in der der Gemeinde Gschwend gehörigen Skihütte auf dem Gifshoden bei Todnauberg ein Brand aus, der das Gebäude und die angrenzende Scheuer bis auf die Grundmauern zerstörte.

Aus den Nachbargebieten

Pfalztruppen unter Glas

Neustadt a. d. W., 19. Dez. Am Sonntag wurde im Stadtmuseum eine überaus lebenswerte Zinnsoldatenshow eröffnet. Auf Tischen und in Schränken sieht man da unzählige feine bemalte Figuren in den buntesten Uniformen aller Jahrhunderte.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Eisdecke auf dem Neckar. In der Nacht zum Montag bildete sich auf dem Neckar bei Ladenburg eine Eisdecke, die nur noch eine schmale Fahrtrinne aufwies, während bei Mannheim der Fluß noch ganz eisfrei war.

Weihnachtsfeier. Im Kreisbinderheim Ladenburg findet die Weihnachtsfeier morgen Mittwochnachmittag statt.

Mütterberatung wird heute Dienstagnachmittag in der alten Gewerbeschule, Hauptstraße 85, abgehalten.

Silberne Hochzeit. Bäckermeister Karl Kochmann feiert heute mit seiner Ehefrau Anna geb. Aug das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Sonnwendfeier. Sämtliche Formationen und Gliederungen stehen am Mittwoch, 21. Dez., um 21 Uhr mit ihren Fahnen auf dem Marktplatz angetreten.

Gilleringer. An der Sonnwendfeier beteiligen sich 63 und ihre Sondereinheiten, sowie Junavoll (ältester Jahrgang). Ansetzen: 20.45 Uhr auf dem Marktplatz. Gefolgschaft 73/171 um 20.30 Uhr vor dem Heim.

Neues aus Schriesheim

Ausgabe der Weihnachtsbäume. Morgen Mittwoch, um 14 Uhr, erfolgt im Schulhof die Ausgabe der Weihnachtsbäume.

Mütterberatung. Die Mütterberatung findet

Hundert Jahre badische Insel in der Pfalz

Die Kollerinsel bei Brühl unter Naturschutz / Ein Paradies der Naturfreunde



Die stille Altrheinlandschaft Archivbild

Vor einigen Tagen wurde die gesamte Fläche der Kollerinsel innerhalb des Hochwasserdamms dem Reichsnaturschutz unterstellt, damit das Landschaftsbild erhalten bleibt.

Ein eigenartiges Gebilde, landschaftlich und staatsrechtlich betrachtet, ist die Kollerinsel, eine 396 Hektar umfassende Domäne des badischen Staates. Eine der zahlreichen schleifenförmigen Windungen des alten Rheinflusses schuf gegenüber dem Dorfe Brühl diese ursprüngliche Halbinsel, die der Rheindurchschnitt zur Insel gemacht hat.

wenige Menschen, die der Fährmann übersehen muß. Einsame Ausflügler, die stundenlange Spaziergänge auf der stillen Insel unternehmen, oder auch Schulkinder, denen im Sommer der ruhige Rheinstrand eine schöne Badegelegenheit bietet.

Aus der Geschichte

Schon in frühester Zeit bildete der Koller einen bedeutenden Teil jenes großen Niederrheins am Rhein, das im 13. und 14. Jahrhundert und zum Teil noch früher in den Urkunden genannt wird.

Baden startet noch zwei Italienfahrten

Kreiswartetagung der NSG „Kraft durch Freude“ / Das neue Urlaubsprogramm

Karlsruhe, 19. Dez. Am Samstag führte die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Deutschen Arbeitsfront im „Korrad“ in Karlsruhe eine Arbeitstagung durch, an der die Kreiswart, die NSWagenwarte, die hauptamtlichen NSW-Referenten und die Kreisbeauftragten für das Sammeln teilnahmen.

Den Ausflüglern des NSW-Referenten, P. Kops, war zu entnehmen, daß sich der NSW-Referent gegenüber dem Abriegen Fremdenverkehr als weitaus stabiler erwies

hat. So kam trotz der neu hinzugekommenen Reiseländer Dänemark und Südtirol, die wirklich nicht als Schwache „Konkurrenten“ bezeichnet werden können, der Gau Baden im Sommer 1939 im gesamten etwa mit der gleichen Besucherzahl rechnen wie bisher.

Dies ist nicht nur ein Beweis für die Beliebtheit unseres Landes als Reiseland und für die liebevolle Betreuung unserer NSW-Gäste, sondern auch ein voll zufriedener Propagandaarbeit. In welchem Maß „Kraft durch Freude“-Reisen beliebt sind, zeigt auch die Aufnahme der Winter-Urlaubsfahrten. So ist zum Beispiel die erste Winterfahrt, die am 25. Dezember startet, schon seit einigen Tagen völlig ausverkauft.

Der Gau Baden führt noch zwei Italienfahrten durch, die bei dem dann zu erwartenden kalten Wetter noch einen größeren Zuktrom aufweisen werden, als die zwei bis jetzt durchgeführten Fahrten: vom 26. Januar bis 7. Februar mit der „Terra Cordova“ und vom 15. Februar bis 26. Februar mit dem „Waldemar Gutzloff“.

Für den Sommer 1939 hat NSW eine ungemein reichhaltige Fahrtenprogramme ausgearbeitet. Wenn die Verbindungen mit der Reichsbahn wegen der Beschaffung des notwendigen Wagenmaterials positiv ausfallen, dann werden unseren badischen Volksgenossen doppelt soviel Fahrten zur Auswahl zur Verfügung stehen als im abgelaufenen Jahr. Selbstverständlich wird dem Drang nach den neuen Gauen Großdeutschlands in weitem Maße Rechnung getragen. Dänemark und Südtirol sind unter den Fahrzielen zahlreich vertreten. Um jeder Urlaubsdauer gerecht zu werden, sind für das kommende Jahr auch eine große Zahl sieben- und achtstägige Fahrten vorgesehen, so daß jeder seinen Urlaub mit NSW verbringen kann. Darüber hinaus sucht man jetzt eine Möglichkeit, auch dem Arbeiter, der seinen Urlaub nicht schon bei Bekanntwerden des Fahrtenprogramms festlegen kann die Teilnahme an den beliebtesten und erprobungsgemäßen sehr schnell ausverkauften Fahrten zu sichern.

Der Nachmittag war vor allem den mit dem NSW-Wagen zusammenhängenden Fragen gewidmet. Gauwagenwart Roth sprach zunächst über interne Fragen des Spardienstes und kam dann auf die technischen Daten des Wagens zu sprechen.

Gegen Abend beschäftigten die Kreiswarte zusammen mit dem Kreisbeauftragten für das Sammeln die Ausstellung „Das politische Zeitgeschehen und der Sammler“ und besprochen nachher die Aufgaben dieses Arbeitsbereiches von NSW.

die es an Ecksteine zu Leben gaben, und zwar an die Ritter von Handschuhheim. Nach dem Aussterben dieses Geschlechts fiel das Leben wieder an den Bischof von Speyer zurück. Im 16. Jahrhundert wurde der Gemeinde Walsheim (jetzt Waldsee), die auf pfälzischem Gebiet jenseits des Altrheins unmittelbar benachbart ist, das Weiderecht auf dem Koller eingeräumt. Auch Kurpfalz hatte als Mitbesitzer von Brühl auf dem Koller ein Weiderecht, wovon berichtet wird, daß es seinerzeit für 200 polnische Wachsen in Anspruch genommen wurde. Um 30 Morgen Eigenbesitz an Kollerwiesen vermachte Kurpfalz an Leibeigene in Brühl auf Lebenszeit. Das Besitzrecht der Kurpfalz auf diese Wiesen wird dadurch belegt, daß die Schwelinger für ein zur Anlage einer kurfürstlichen Hofmairie im Jahre 1765 abgegebenes Gelände als Entschädigung eine Kollerwiese, den „Zwischenmagen“, erhielten.

Mit der Säkularisation fielen die rechtsrheinischen Besitzungen des Bistums Speyer größten teils an Baden, darunter auch der Koller, der ja damals noch rechtsrheinisch war. Der Reichsdeputationshauptschluss bestätigte 1803 diese Regelung, aber schon 1825 schlossen Baden und Bayern ein Abkommen, worin bestimmt wurde, daß der Talweg des durch die Rheintorrection zu bildenden neuen Flussbettes die künftige Grenze zwischen beiden Ländern sein sollte. Damit also wurde das Kollergebiet bairisch, bis im Jahre 1840, als auf badischem Gebiet der Brühlkopf der Festung Germersheim ausgebaut werden mußte, eine Geländetausch erfolgte, der die Kollerinsel endgültig an Baden brachte. Bayern erhielt dafür das Eisfabrikengelände rechtsrheinisch vor Germersheim gelegen.

Die Bewirtschaftung der Domäne

Von den 396 Hektar der Kollerinsel sind 34 Hektar landwirtschaftlich nutzbar. Der Kollerwald, der einst die Insel zum großen Teil bedeckte, wurde vor hundert Jahren abgerodet; das Gelände gab man in Pacht, damit es in selbständiger Bebauung zu Wiesen angesetzt werde. Die Domänenverwaltung sah sich jedoch bald veranlaßt, die Bebauung und Renovation in eigener Regie vorzunehmen. Zunächst wurden in den 1840er Jahren in großem Umfang Roggen, Hafer, Gerste, Spelz und Weizen angebaut, dann legte man Wiesen an. Von der geplanten Einrichtung zweier Bauernhöfe zu 400 Morgen sah man bald wieder ab. Die nördlichen Dämme konnten nicht verhindern, daß in Sommer zuweilen Hochwasser die Insel überflutete; im Winter war dagegen nichts einzuwenden, da dann das Hochwasser zur Verbesserung des Bodens beitrug. So wurde im Herbst 1848 ein Hochwasserdammer fertiggestellt, der nach den Plänen des Baurats Gerwig, des späteren Erbauers der Schwarzwaldbahn, errichtet worden ist. Da aber nun das Rheinwasser seinen Zutritt mehr hatte und der Grundwasserpegel, damals schon tief lag, ging durch Trockenheit

Der Kohlenverkehr über den Rhein, der die Wirtschaft, aber auch die Bevölkerung der breiten Rheintal ebene ernährt, ist

Brennstoff: Kohle

Denn 99,9 v. H. der Energie für die Industrie und die Haushalte wird durch Kohle erzeugt. In Deutschland werden jährlich 100 Millionen Tonnen Kohle verbraucht.

Nach dem Tjvalaa prickele den Sekt au der KURPFALZ - SEKTELLEREI SPEYER A. RH.

der Grasertrag immer mehr zurück, zumal diese Gegend zum regenärmsten Gebiet Badens gehört. Im Jahre 1936 wurde dann von der Domänenverwaltung der Plan gefaßt, auf der Insel ein Hofgut zu errichten, für das der Landtag im August des gleichen Jahres bereits einen Teilbetrag von 200 000 RM bewilligte. Man kam aber von diesem Vorhaben ab und führte eine Umbruchwirtschaft durch, die so günstige Ergebnisse brachte, daß man bald einen selbständigen Stamm von Käusern für das Getreide von den Umbruchflächen hatte. So veräußert der Staat alljährlich den Ertrag von 50 Hektar, die mit Weizen und Hafer angepflanzt sind. Nach fünfjährigem Ackerbau wird diese Fläche jeweils wieder zu Wiesen angelegt. Etwa 200 Hektar Wiesen liefern ein sehr begehrtes Heu für die Nachbargemeinden Brühl, Reisch, Planfeld, Ostersheim, Waldsee und Otterstadt, ja sogar bis hinüber in die Heidelberger Gegend. Die Kollerinsel bildet geradezu die Futterkammer für zahlreiche wiesennarme Orte links und rechts des Rheins.

Die Landschaft bleibt unverändert

Das vor einigen Jahren ins Auge gefaßte Vorhaben, das Gelände unter 20 bis 30 Bauernsiedler aufzuteilen, also ein kleines Dorf auf der Insel entstehen zu lassen, kam nicht zur Durchführung. Es wird also die bisherige Bewirtschaftung der Insel einstuftweise bestehen bleiben, und damit ist die Gewährung geboten, daß die Landschaft keine Veränderungen erfährt, die das Naturschutzgesetz verbietet.

Kohle

Kohle als Brennstoff

WPD 68 war eine Weltkraft für den neuen Weltkrieg. Kohle war das Fundament der Wirtschaft. Kohle als Brennstoff

Renaissance der Kohle

Wenn man aber Kohle als Brennstoff betrachtet, so ist das ein Begriff, der sich von einer Renaissance in dem alten Sinne als die Wiedergeburt der Kohle als Brennstoff

Kraftquelle: Kohle

Kraftquelle ergibt Kohle als Brennstoff. Kohle als Brennstoff ist ein Begriff, der sich von einer Renaissance in dem alten Sinne als die Wiedergeburt der Kohle als Brennstoff

Brennstoff: Kohle

Denn 99,9 v. H. der Energie für die Industrie und die Haushalte wird durch Kohle erzeugt. In Deutschland werden jährlich 100 Millionen Tonnen Kohle verbraucht.

Brennstoff: Kohle

Denn 99,9 v. H. der Energie für die Industrie und die Haushalte wird durch Kohle erzeugt. In Deutschland werden jährlich 100 Millionen Tonnen Kohle verbraucht.



Opel

Kohle nach wie vor die wichtigste Kraftquelle

Kohle als Brennmaterial steht an 1. Stelle - Nur ein geringer Bruchteil der Förderung findet als Rohstoff Verwendung

WPD Es war vor einigen Jahren, als auf dem Weltkongress das Schlagwort von dem „neuen Zeitalter der Kohle“ ausging. Gemeint war das neue Reich der Synthese, das durch die Chemie herbeigeführt wird und zum großen Teil auf der Kohle als Rohstoff beruht.

Es besteht die dringende Notwendigkeit, den Anteil des Holzes im Hausbrand noch wesentlich zu verringern. Dazu hat eine Aufklärung in Stadt und Land eingesetzt. Aber schon vorher sind verschiedene ländliche Bezirke vom Holz zum Brillen übergegangen.

Kohle ihre Bedeutung als Brennstoffeingeengt wird. Rohstoff: Kohle Was uns das sogenannte neue Zeitalter der Kohle, die chemische Verwandlung des Rohstoffes Kohle alles noch bringen wird, wissen wir nicht.

Renaissance der Kohle Wenn man aber das Bedürfnis hat, in einem Sammelbegriff die wirtschaftliche Bedeutung der Kohle zu charakterisieren, so genügt es wohl, von einer Renaissance der Kohle zu sprechen.

Unsere Hennen produzieren jährlich 675 Mill. Eier Kleintierhaltung im Vierjahresplan / Vor der großen Leistungsschau in Leipzig (Von unserer Berliner Schriftleitung)

Die Nebeneinanderstellung der Worte „Kleintierhaltung“ und „Vierjahresplan“ möge ein roter Faden dafür sein, mit welchem Nachdruck der Reichsverband gerade den deutschen Kleintierzüchter in den großen Prozess der Erzeugungsschlacht einplant.

Opel exportierte in sechs Jahren 112 000 Automobile

Anlässlich einer Pressekonferenz des Opel-Werks in Rüsselsheim berichtete der Leiter der Opel-Nachrichtendienstung, Hr.-Ing. Carl A. Bistoff, Ausführungen über die Bedeutung des Opel-Automobil.

Für jede Arbeiterwohnung ein Bad

Nächst in Eisenen In Graß, 19. Dez. (Ola. Bericht.) Nach keine neun Monate sind nach der Rückkehr der Eisenwerke von den Arbeiterwohnstätten der Reichswerke Hermann Göring angeordnet.

Die Vereinigten Staaten vergrößern ihre Kunstseidenindustrie

Obwohl die Vereinigten Staaten in der letzten Zeit ihrer Baumwolle erlitten, die Regierung von Baumwolle formen bis zur Hälfte des Vorkriegespreises.

Rationalisierung der Wirtschaft in Lettland

Das — Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß auch die baltischen Staaten sich bemühen, die schwierige Lage ihrer Landwirtschaft durch verstärkte Industrialisierung auszugleichen.

Die Rhein-Donau-Verbindung kein Streitobjekt

SW In dem letzten erschienenen Heft 4 der Zeitschrift „Südwestdeutsche Wasserstraßen“ bringt der Südwertische Kanalbau ein interessantes Beispiel der beiden Verbindungen zu dem von anderer Seite angeführten Beispiel der beiden Verbindungen des Rheins zur Donau.

Meldungen aus der Industrie

SW Aus dem Interessensbereich des Südw. Kanalbau, Mannheim. Der Ausschuß der vom Reich, Schwedler & Steine AG, Mannheim, beschloß, der ordentlichen Hauptversammlung, die auf den 17. Januar 1939 nach Dresden einberufen wird, die Zahlung einer Dividende von 4 Prozent vor dem Vorjahr vorzuschlagen.

19 000 Schlepper in elf Monaten

Der Schlepper, das elterne Pferd des Bauern, überzählt legt von Monat zu Monat mit höheren Zuwachsraten ab. So sind in den ersten elf Monaten dieses Jahres über 19 000 Traktoren neu in Verkehr gekommen.

Getreide

Rotterdam, 19. Dez. Weizen (in Dfl. pro 100 Hektol., Januar 1,77; März 3,70; Weiz. Mai 3,82; Juli 4,00; — Weizen (in Dfl. pro 100 Hektol.) Januar 99/100; März 97/100; Mai 99/100; Juli 98/100.

Haustiere: Kohle

Verläufig ergibt sich in Deutschland, was Produktion und Verbrauch der Kohle angeht, folgendes Bild: Mit der absoluten Steigerung der Kohleförderung stehen wir an erster Stelle aller europäischen Kohlenländer.

Bienenzucht bringt 400 Millionen RM.

Tiefes Beispiel möge es denen zu denken geben, die den Kleintierzüchtern — ganz gleich welcher Gattung — bisher mit Unverständnis gegenüberstanden haben.

85,5 Millionen Hühner

Welch ungeheurer volkswirtschaftlicher Wert in dem deutschen Kleintierbestand liegt, erläuterte der Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Kleintierzüchter, Karl Wetter, an einigen Beispielen.

Für 65 Millionen RM. Eier mehr erzeugt

So waren im Jahre 1937 in der Welt ungefähr 200 Hauptämter der Eierzeugung, die über 105 000 händerische Betriebe in 30 600 Kreisstädten beheimateten.

Brennstoff: Kohle

Denn 99,9 v. H. aller deutschen Haushaltungen sind mit festen Brennstoffen, mit Kohle, Holz und Torf versorgt. Für die häusliche Energie und Wärmewirtschaft gehen wir 1937 3,35 Milliarden Mark aus.

Manheimer Getreidegroßmarkt

Weizenmehl Type 812 Preisgebiet Baden 16 per Dezember RM 29,45, 21 29,40, 20 29,40, do. Saarpfalz 19 29,45, 20 29,40, 21 29,40 (unter Bezeichnung von 4 Prozent Kartoffelstärke). — Roggenmehl franko und Mehlmehl ab Mühle: ab 1. Juli 1938 Preisgebiet Baden 15 RM 28,50, 18 28,35, 19 28,60, do. Saarpfalz 28,50, Type 1150 minus 50 Pfennig per 100 Kilo, Type 815 plus 50 Pfennig per 100 Kilo, Mehlmehl nach Bestimmungen der RM, Weizenmehl mit einer Beimischung von 10 Prozent Auslandsmehl RM 1,50 per 100 Kilo.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse war nahezu geschäftlos. Von einer Rundschau-Beteiligung war kaum etwas zu bemerken. Die Aktienkurse kamen daher fast ausschließlich ohne Umtrieb zur Rast, konnten sich aber weiterhin verhältnismäßig gut behaupten.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Roggen: 7172 Kilo \*) Festpreise gel. tr. Durchschnittspreis für 1 Kilo über Durchschnitt RM 0,07 per 100 Kilo, für 2 Kilo 0,15 und 3 Kilo 0,22. — Weizen: 3772 Kilo \*) Festpreise gel. tr. Durchschnittspreis für 1 Kilo über Durchschnitt RM 0,15, für 2 Kilo 0,30, für 3 Kilo 0,40, für 4 Kilo 0,50, für 5 Kilo 0,60, für 6 Kilo 0,70, für 7 Kilo 0,80, für 8 Kilo 0,90, für 9 Kilo 1,00, für 10 Kilo 1,10, für 11 Kilo 1,20, für 12 Kilo 1,30, für 13 Kilo 1,40, für 14 Kilo 1,50, für 15 Kilo 1,60, für 16 Kilo 1,70, für 17 Kilo 1,80, für 18 Kilo 1,90, für 19 Kilo 2,00, für 20 Kilo 2,10, für 21 Kilo 2,20, für 22 Kilo 2,30, für 23 Kilo 2,40, für 24 Kilo 2,50, für 25 Kilo 2,60, für 26 Kilo 2,70, für 27 Kilo 2,80, für 28 Kilo 2,90, für 29 Kilo 3,00, für 30 Kilo 3,10, für 31 Kilo 3,20, für 32 Kilo 3,30, für 33 Kilo 3,40, für 34 Kilo 3,50, für 35 Kilo 3,60, für 36 Kilo 3,70, für 37 Kilo 3,80, für 38 Kilo 3,90, für 39 Kilo 4,00, für 40 Kilo 4,10, für 41 Kilo 4,20, für 42 Kilo 4,30, für 43 Kilo 4,40, für 44 Kilo 4,50, für 45 Kilo 4,60, für 46 Kilo 4,70, für 47 Kilo 4,80, für 48 Kilo 4,90, für 49 Kilo 5,00, für 50 Kilo 5,10, für 51 Kilo 5,20, für 52 Kilo 5,30, für 53 Kilo 5,40, für 54 Kilo 5,50, für 55 Kilo 5,60, für 56 Kilo 5,70, für 57 Kilo 5,80, für 58 Kilo 5,90, für 59 Kilo 6,00, für 60 Kilo 6,10, für 61 Kilo 6,20, für 62 Kilo 6,30, für 63 Kilo 6,40, für 64 Kilo 6,50, für 65 Kilo 6,60, für 66 Kilo 6,70, für 67 Kilo 6,80, für 68 Kilo 6,90, für 69 Kilo 7,00, für 70 Kilo 7,10, für 71 Kilo 7,20, für 72 Kilo 7,30, für 73 Kilo 7,40, für 74 Kilo 7,50, für 75 Kilo 7,60, für 76 Kilo 7,70, für 77 Kilo 7,80, für 78 Kilo 7,90, für 79 Kilo 8,00, für 80 Kilo 8,10, für 81 Kilo 8,20, für 82 Kilo 8,30, für 83 Kilo 8,40, für 84 Kilo 8,50, für 85 Kilo 8,60, für 86 Kilo 8,70, für 87 Kilo 8,80, für 88 Kilo 8,90, für 89 Kilo 9,00, für 90 Kilo 9,10, für 91 Kilo 9,20, für 92 Kilo 9,30, für 93 Kilo 9,40, für 94 Kilo 9,50, für 95 Kilo 9,60, für 96 Kilo 9,70, für 97 Kilo 9,80, für 98 Kilo 9,90, für 99 Kilo 10,00, für 100 Kilo 10,10.

MARCHIVUM



Die große Katharina

Die Geschichte einer Karriere von W. Hoffmann-Harnisch

81. Fortsetzung

Die Arbeiter der Petrovischen Eisenwerke erklärten sich für ihn und gossen Kanonen und Geschütze für das Meer des Aufständigen...

Als alter Soldat sah Bugatschow auf Pünktlichkeit und Ordnung. Allmählich machte er Pläne bei seinen Vorposten, rascher hielt er Waffenübungen ab und ließ vornehmlich am Geschütz erziehen, so daß seine Artillerie immer treffsicherer wurde...

Lange Zeit belagerte Bugatschow die Festung Orenburg. Er schloß sie vollkommen ein und bedrängte sie hart. Für sich und seine Truppen schuf er Hütten und Quartiere, denn der Winter war gekommen, und die Kälte war groß...

Täglich sah Bugatschow vor seinem Quartier im Feldzug und hielt Gericht. Rechts und links neben ihm standen zwei Kosaken, die die Reule und Beil als Zeichen für die Rechtmäßigkeit ihres Gerichtes trugen...

Bugatschows Untergebenen und Liebling war ein Mensch namens Ostropuska. Der trug ein Messer vor dem Gesicht, denn Mörderden Gesichts hatte ihm einst die Rasensäge bis zum Knorpel aufschließen lassen, und er schämte sich, weil er den Menschen einen so grausigen Anblick bot.

Seine Hofhaltung bildete Bugatschow dem Hofe von Zankt Petersburg nach. Da er weder des Lesens noch des Schreibens kundig war, so hielt er sich mehrere Sekretäre, entlaufene Militärschreiber, die die Rolle von Ministern spielten. Auch legten sich die Unterführer die Namen der Großen von Katharinas Hof zu...

Die Jarin feierte gerade die Hochzeit des achtzehnjährigen Großfürsten Paul Petrovitsch mit der vierzehnjährigen Prinzessin von Sachsen-Coburg, als die Schreckensnachrichten und Fässer der ihr Ohr erreichten.

Katharina wurde von Entsetzen gepackt. Die Toten lebten wieder! Der falsche Zar lag — ein neuer Banco — durch die Lande, ein suchender Anführer gegen den Zarenmord und die Kupnikerin des Reiches, Katharina Alexejevna, die Mutter des Kaiserreiches.

Die Lage der Selbstherrscherin war nichts weniger als günstig. Die Armee stand zum größeren Teil in der Türkei, zum kleineren in Polen, das Land befand sich in Erregung, denn gerade eben hatte die Welt in Moskau gewütet, in Petersburg kurlierten neue Gerüchte von Armentarstößen...

Die Forderungen der Bauern waren beschwerlich genug. Sie verlangten, aus Herrschaftsbauern zu Zarenbauern werden zu dürfen, wünschten nichts, als die Befreiung durch die Gutsherren, Beamten und Popen loszuwerden.

Wieder einmal schrie das Land der Kaiserin in die Ohren, daß es mit der Berechnung, die man ihr entgegenbrachte, nicht auszuhalten konnte. Seit den Revolutionen in Moskau gab man ihr immer wieder zu verstehen: eine Usurpatoren erwidert die Legitimität nur, wenn

sie gewaltige Leistungen vollbringt. Von der alles überragenden, alles wiederummachenden Leistung oder war Katharina noch weit entfernt.

Die Kaiserin mußte ihr Zutrauen zu den altbewährten Mitteln nehmen. Sie erklärte in Petersburg, der Aufstand sei unerheblich. Und in einem Brief an Herrn Bostaire teilte sie mit, daß die im Ausland kurlierenden Gerüchte übertrieben seien, der Aufstand stelle nicht mehr dar, als eine Parze, und Bugatschow sei nichts als ein betrunkener Narr.

Zugleich ließ sie alle verfügbaren Truppen aufziehen und den Offizieren markieren. General Michelson hatte das Oberkommando, Graf Peter Panin hand dem General als Berater zur Seite.

Bugatschow und seine Freunde aber blieben auf die Verhängung über begehrt, unglückliches Volk beschränkt. Dennoch bedurfte es eines ganzen Jahres, Bugatschows Herr zu werden und die Revolte niederzuschlagen. Mehrmals wurde der Rebelle gefesselt und hingelassen, aber immer wieder schlug er sich mit seiner kleinen, entschlossenen Kernmannschaft durch die wohlorganisierte Militärmacht hindurch, erst nach Ablauf eines Jahres wurde er gefangen.

„Es war Gottes Wille, Rußland durch mich armen Hund zu zerschlagen“, rief er, als man ihn in einen hölzernen Käfig sperrte. Auf einem zweirädrigen Karren wurde er nach Sibirien gebracht.

Der trat ihm General Panin angelehnt des verarmten Volkes gegenüber. „Ich bin nur der erste Rabe — aber der Rabe wird weiterfliegen!“ rief der Gefangene, und er wandte sich an das Volk und begann eine seiner aufdröhrender Reden zu halten. Da sprang der kaiserliche General wütend auf den Weisegerer zu, schlug ihm ins Gesicht und riß ihm ein Büchel Haare aus dem Bart.

Zwei Tage später fuhr man Bugatschow auf seinem Karren zum Richtplatz. Der Rebelle bedauerte sich nach beiden Seiten und grüßte das Volk. Dann wurde ihm der Kopf abgeschlagen, und sein Leib wurde geviertelt.

Flandrische Weihnacht

Von Ulf Uweson

Vor Sonnenschein war's. Wir lagen im Graben. Wir hatten die Zeit und alles mögliche dazu vergessen. Die Stiefel braun vom jähren Schlamm, die Hosen schlammüberzogen; soweit das Zeug getrocknet, hart wie ein Brett. Die Wassertröde mehr braun als selbstgrün, die Tschalos wasserschwer, verwittert und verstopfen. Aber, die Waffen in Schuß, die Holzteile der Gewehre tadellos im Fett und die Metallteile blitzsauber.

Den siebenten Tag lagen wir in Stellung. Niemand von uns wußte, wann wir abgeholt werden mochten.

Seit dem Morgen war Kälte eingebrochen. Die Posten spähten scharf nach dem naheliegenden Feind. Sie traten von einem Fuß auf den andern, um sich warmzuhalten, denn, seit die Sonne fort war, hatte die Kälte ganz mächtig zugenommen. Die anderen lagen in den kleinen Unterständen oder hockten im Graben beisammen und unterhielten sich leis.

Pfötzlich sagt wer: „Weihnachtsabend!“ Wie auf Befehl hin erhoben sich die Flandern, verhumten, und traten an die Schießscharten.

Schweigend spähte die Schar. Weihnachtsabend. Vergebens sucht man nach einem Gefühl in sich. Da war man selbst, war der Kamerad, der Graben, der Kampf, der ganze Krieg: das Große, um das es ging. Alles, alles war neu, aber so überwältigend groß. Der Gedanke an den Weihnachtsabend hatte keine Zugkraft in den Soldatenleben.

Einer um den andern traten wir wieder zurück, ließen uns nieder, verzogen uns in unsere Befehlsunterstände.

Pfötzlich sprach wer leis in unseren Unterstand: „Schaut mal raus!“

Der starke Fühlmann, der sich in uns stetig entwickelt hatte, sagte uns, daß es sich um keine Kampfsituation drehte, sondern eher um ein Wertwürdiges, Ungewöhnliches.

Wir traten hinaus, suchten über das Gelände und sahen — zwei Lichter. Gewöhnliche Kerzenlichter, die jeder von uns bei Gelegenheit zu brennen pflegte.

Aber die Lichter brannten vor unserem Graben. Ein geringes Stück vor unserem Graben und ein größeres Stück ab vom Graben des Feindes. Just an der Stelle, an der sich die beiden Gräben mit je einer Sappe aufeinander zehn Meter nahegekommen waren.

Erst nach Sekunden entdeckten wir, daß die

So endete der Aufruhr, der von einer Handvoll widerwertiger Kosaken begonnen worden war, und der das Kaiserreich in seinen Grundfesten erschüttert hatte.

Katharina befahl, daß der Name Bugatschow weder in Wort noch in Schrift erwähnt werden dürfe. Das Verbot blieb bis in die Mitte des nächsten Jahrhunderts bestehen. Für die russische Öffentlichkeit sollte es hinfert nie einen Bugatschow gegeben haben.

Aber das Wandern, Herumziehen und Streifen hörte nicht auf. In Rußland hatte jeder Bauer für jedes im Hause befindliche Kind eine Kosakensteuer zu zahlen, das Land aber war knapp. So trieben die Bauern die heranwachsenden Söhne hinaus, sofern die Jungen nicht selber wegziehen, die man Kosaken nannte. Immer wieder tauchten Landstreicher auf — insgesamt waren es hundert — die da behaupteten, Zar Peter der Dritte zu sein. Das Gerede war gar zu groß. Die Beschäftigten der Richter und Beamten einerseits und die Wanderlust und die Vorliebe zu kollektivem Leben andererseits brachte es dahin, daß sich immer neue Kosakendanden bildeten. Bisweilen machten sich ganze Dörfer auf, die Bewohner verließen Häuser und Acker, zogen hinaus in die Wälder an den Ufern der Wolga, um sich in Erdhöhlen anzulagern. Unterhalb des Fundaments, worauf die staatliche Ordnung beruhte, gab es und wogte es in ewiger, unabänderlicher Unruhe. Bis zum heutigen Tag ziehen diese Trupps Entrechteter durch die russische Lande, Träger der alten Legenden, Sänger der Lieder von russischer Selbstsucht und von den Taten der Volkshelden Stenka Rastin und Bugatschow.

Und je eifriger Katharina versuchte, dem Unwesen durch Bahnmang und Polizeimaßnahmen entgegenzutreten, um so stärker vermehren sich die Slavendörfer. Die soziale Gärung bleibt bestehen, das Problem der Selbstsucht ist nicht gelöst worden, die Landflucht nimmt kein Ende.

Immer strenger und härter geht die Kaiserin von nun an vor. Peter der Dritte hatte seinen Untergang durch seinen Mangel an Entschlossenheit herbeigeführt — diese Ueberzeugung wird immer stärker in seiner Nachfolgerin.

Lichter auf zwei Keste eines Busches geklemmt worden waren, der nur noch aus Stamm und vier kurzen Seitenästen bestand. Wir alle hätten den Buschlehen aus dem Gedächtnis genau zeichnen können, denn unser Blick war bereits hunderte Male auf ihn gefallen, mußte auf ihn fallen, so oft wir das Gelände abtasteten. Einer der Kameraden hatte die Lichter im Graben angezündet und danach auf die Keste geklemmt. Der Feind hatte ihn gewähren lassen.

„Weihnachtsabend!“ sagte irgendwer, und etliche Herzhafte später hatten wir wohl alle zugleich das Lied angestimmt, unser Lied, unser deutsches Lied.

„Deutschland, Deutschland über alles!“ brannte es die Feuerlinie entlang. Deutsche Frontsoldaten feierten ihr Julefest.

Zwischen zwei Strophen des Liedes wurde durchgerufen, daß sie alle fangen, alle hinunter bis zur Schweizer Grenze und alle vom Meeresstrand her. Gleich mächtigem Donner vernahm man in unserer plötzlichen Stille — denn ein jeder wollte es hören — den wichtigen Gang von der Ferne her.

In Haltung standen die Jäger im Schützengraben. Ein Herz untereinander, ein jubelndes

Flug über den Ozean

In einem illustrierten Aufsatz „Länder und Meere im Weltluftverkehr“ spricht Dr. Kurt Krause im Novemberheft von Velhagen und Klasing Monatsheften aus über die Leistungen, die der Luftverkehr im Nordatlantik-Flug aufzuweisen hat. Es gibt verschiedene Wege, die eingeschlagen worden sind. Die nördlichste Route führt über Grönland; sie besorgen Männer wie Lindbergh, Balbo und Gronau. Die Westingerroute über Irland — Neufundland auf 3200 Kilometer besorgen die Deutschen Köhl und von Hünefeldt 1928. Hier liegt auch der amerikanisch-englische Plan des Nordatlantik-Flugverkehrs. Die Deutsche Luftbanja mußte aus politischen Gründen eine andere, dritte Route wählen. Sie fand sie über Lissabon — Azoren — Bermuda — Inseln als brauchbar und besloß sie auf ihren Versuchsläufen mit großem Erfolge. 4000 Kilometer wurden bereits im September 1936 in 22 Stunden 22 Minuten



Am Weihnachtsbaum Weltbild (10)

Wäre er der Mann gewesen, die Senatoren zu prügeln und die Garben in Schach zu bringen, er hätte das Leben und den Thron bewahrt. Er aber wollte niemandem weh tun.

Katharina lernt es, rücksichtslos zu sein. Sie hat das Banco's Glück geleidet. Fortan wird sie immer ungeduldiger, despotischer, härter.

Und während die Trompeten des Renommés der Welt verkünden, mit welcher Lokomotion die große Katharina ihr Volk dem Licht der Aufklärung entgegenführt — verläßt die Jarin mit einem Federstrich, daß die Selbstsucht zusammen mehr als hundert Jahre herbeiführt, und daß überall da, wo es noch freie Bauern gibt, auch diese geletzt werden sollen. Fast zwei Millionen ukrainischer Bauern werden vertrieben, denn in der Ukraine hatte es bis dahin — noch von Zeiten des alten Bagellonenreiches her — nur Jarrenbauern gegeben. Seit dem ersten Verbot der Selbstsucht der Kommission ist es Katharina klar, daß jede innere Reform die Zeit ihrer Feinde vermehren muß, daß mit jedem jagdbaren Verlust, die Lage zu meistern, die Schwierigkeiten, die man der Krone macht, wachsen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Bekennen zueinander, und ein einiges, gerichtetes Stolzbewußtsein, das sich gleich einem unsichtbaren Schutzing um die Heimat legt.

Die dritte Strophe, die letzte, war zu Ende. Wild, sinnlos begann da der Feind drallschütteln. Sekunden später fiel die Artillerie ein. Weit hinter unserem Graben wühlten die Granaten die Erde auf.

Unser Lied war stärker gewesen als die Kräfte des Feindes. An eine Viertelstunde lang gebärdete er sich wie unsinnig. Wohl nicht eine Patrone haben wir vergeudet.

Endlich wurde das feindliche Feuer schwächer und schwächer, stoppte.

Die beiden Lichter brannten noch. Wir sahen ihrem allmählichen Verlöschen zu. Stolz und froh. Wir beschlossen unsere deutsche Frontweihnacht mit dem Absingen vieler herrlicher deutscher Lieder.

Und als wir bei jenem von dem guten Kameraden angelangt waren, da saßen gar viele sich bei den Händen zu frohem, stillen Schmatzen.

Entnommen dem Buch „Wir fochten in Flandern“, Leipzig 1930 Reichsdruck, Zentralverlag der NSDAP, Berlin, Ober-Raaf., München.

Advertisements on the right margin including 'Hakenkreuz', 'Frau', 'Loh', 'Ver', 'Mannheim, Renn', 'Zwangsversteig', 'Stoffe', 'Kleider', 'Wäsche', 'Krii', 'Theater', 'Wochen- oder Monats'.



Der gefundene Ring / Von Berthold

Zwanzig Schritte zurück, zwanzig Schritte vor. — Peter Knoll weiß eigentlich nicht so recht was er will.

Tränen auf der Bank sitzt eine Dame in einem hellen, bunten Kleide und liest.

Schade, denkt Knoll, daß ich nicht ihr Gesicht sehen kann. — Er geht wieder seine zwanzig Schritte vor und zwanzig Schritte zurück.

Die junge Dame hebt den Kopf und sieht Peter Knoll erstaunt an.

Dumm benehme ich mich, denkt Peter Knoll, was will ich eigentlich hier, wie komme ich überhaupt jetzt um die Mittagszeit in den Park, wo ich sonst um diese Zeit dabeim mein Angewiesenes einnehme.

Der heute hat es Krach gegeben, trotz des leichten Sonnenscheiters, und er war fortgegangen. Ein Klein wenig tat ihm seine Frau zu leid, denn Peter Knoll war ein guter Kerl.

Im neuen steigt der Groll in ihm hoch, er knipst den Oberring von seinem Finger und legt ihn in die Tasche.

Wieder trifft ihn der fragende Blick der jungen Dame.

Peter Knoll wird verwirrt. Er nimmt seine Handtasche wieder auf. Ob er die junge Dame anruft? Vielleicht ist sie eine Leidenschaftliche, vielleicht hat auch sie Krach in der Ehe gehabt. Er tritt an sie heran und küßt den Hut.

„Gut, also Sie sind der Verlierer und zugleich Finder des Ringes. Können Sie den Ring näher beschreiben?“

„Doch“, sagt Peter, „er trägt innen eingraviert: Eva L. 12. 1937.“

„Einen Augenblick“, sagte der Beamte, „Sie haben einen Ring verloren und...“

„Ja doch, Sie können sich doch sicher erinnern, daß ich vor einer halben Stunde hier war und einen Ring abließ, dieser Ring ist mein Eigentum.“

„Bitte hierher Ihren Namen. Ordnung muß nun eben sein.“ Der Beamte im Hundbüro lächelt über seine Brillengläser hinweg.

„Ja, bitte hierher?“ Peter legte vorsichtig seine Hand auf die Schultern seiner Frau.

„Kann man sich ja und nein sein, folglich nahm Peter mit an und fing an zu erzählen, daß er im Park gewesen sei, und daß er einen Ring gefunden habe, einen goldenen Ring, vielleicht

von einem Oberring, der ihn in die Westentasche gesteckt hatte.

Peter und Eva lachen.

„Blödsinn“, wird Eva um einen Schein blässer: „Und wo hast du deinen Ring, Peter?“

Peter sieht auf seine Hand: „Den Ring, — den Ring —“ stammelte er entsetzt. Seine Gedanken machen einige neckische Sprünge und dann ist Peter Knoll aus dem Zimmer. Die Tür schlägt ins Schloß.

„Kann ich den Ring wiederhaben?“

Der Mann auf dem Hundbüro blickt ihn erstaunt an. „Bedauere, Sie haben den Ring als gefunden abgegeben und ich kann ihn nur noch dem Verlierer ausbändigen.“

„Aber ich selbst bin doch der Verlierer des Ringes, ich habe ihn verloren, gefunden und hier abgegeben.“

„Einen Augenblick“, sagte der Beamte, „Sie haben einen Ring verloren und...“

„Ja doch, Sie können sich doch sicher erinnern, daß ich vor einer halben Stunde hier war und einen Ring abließ, dieser Ring ist mein Eigentum.“

„Gut, also Sie sind der Verlierer und zugleich Finder des Ringes. Können Sie den Ring näher beschreiben?“

„Doch“, sagt Peter, „er trägt innen eingraviert: Eva L. 12. 1937.“

„Augenblick“, der Beamte nimmt in eine Hand den Ring, in die andere ein Vergrößerungsglas, „stimmt“, brummt er, „aber der Fall liegt etwas sonderbar, da Sie der Verlierer und Finder in einer Person sind, sind Ihnen die Merkmale des Hundbüchses bekannt, ohne daß Sie der rechtmäßige Eigentümer zu sein brauchen. Ich kann Ihnen den Ring nicht geben, aber wie ich schon sagte, wenn sich nach einem Jahr niemand gemeldet hat, dann können Sie den Ring zurückbekommen.“

„Herr!“ brüllt Peter und schlägt mit der Faust auf den Tisch.

Ein Wort gibt das andere und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre Peter an die Luft befördert worden.

Endlich einigte man sich dahin, daß Peter seine Frau mitbringen sollte, die ihn als rechtmäßigen Besitzer des Ringes ausweisen konnte.

Nachdem Peter und Eva den Beamten überzeugt hatten, erhielt Peter seinen Trauring gegen Zahlung von fünfzig Pfennigen Schreibgebühr zurück.

Dann verließ er mit seiner Frau das Hundbüro. Im stillen schwor er sich, nie wieder den Ring vom Finger zu ziehen, denn es war fraglich, ob es immer so gut abgehen würde wie heute.

Geheimnisse des Winterschlafes

Das Murmeltier läßt sich nur ungern durch Wärmeinbrüche stören

Für Millionen von Insekten, Amphibien und Reptilien, für Mardermause, Igel, Hamster, Dachse und Murmeltiere ist der Winter kein Problem. Sie legen sich, wenn die Kälte einsetzt, einfach schlafen, um häufig erst wieder aufzuwachen, wenn die Frühlingssonne ihre ersten Strahlen ausstreckt. Das Phänomen des Winterschlafes birgt für den modernen Naturforscher auch heute noch manches Geheimnis. Zum Beispiel hat man herausgefunden, daß die Temperaturen, die die Tiere aus ihrem Winterschlaf aufwachen, für die einzelnen Lebewesen ganz verschieden sind.

Wir erleben es häufig, daß mitten im Winter ein plötzlicher vorübergehender Wärmeinbruch einsetzt. Steigt das Thermometer in einer solchen Periode beispielsweise auf 2 Grad Wärme, so beginnen sich die schlafenden Mardermause, die Augen zu reiben“ und sich für kurze Zeit um Nahrungssuche zu begeben, um erst, wenn es wieder kälter wird, sich erneut zum Winterschlaf einzuarbeiten. Der Igel braucht 2,5 Grad Wärme, um aus dem Winterschlaf zu erwachen. Die Mardermause fangen erst bei 3,5 Grad Wärme sich zu rühren an, und das schlafgewaltige Murmeltier benötigt gar mindestens 4 Grad, um ins Leben zurückzukehren. Im allgemeinen aber ist gerade das Murmeltier kein Freund von solchen „Störungen“. Es zieht vor, vom Oktober bis zum April in einem tödlichen Schlaf zu verharren — im Gegensatz zu anderen Winterschlafkernern, die ihre Ruhe ganz gerne einmal unterbrechen, um sich

ein wenig Bewegung zu machen und Nahrung einzunehmen.

Zu letzteren gehören der Dachs und das Eichhörnchen, die nur in ungewöhnlich harten Wintern durchschlafen. Igel schlummern drei bis vier Monate, ohne sich zu rühren, begreifen Mardermause, wie an Bäumen und Hausmauern festgeklemmt, erstaunliche Schlafleistungen vollbringen können, wobei es ihnen gar nicht darauf ankommt, wenn sie gelegentlich mit dem Kopf nach unten an einem Baum hängen. Es gibt Froscharten, die ihren Winterschlaf unter Wasser halten. Dabei hört sie eine etwaige Eisbildung nicht im mindesten, ja selbst, wenn sich Eiskristalle in ihrem Blut bilden, empfinden sie diesen Zustand keineswegs unangenehm.

Der Winterschlaf rettet all diese Lebewesen vor dem sonst sicheren Tod. Bei den Säugtieren vermindert sich die Körpertemperatur um ein beträchtliches. Auch sie sind in der Lage, jegliche Nahrungsaufnahme einzustellen, haben sie doch vor Beginn des großen Schlafes Vorratshofe, hauptsächlich in Form von Fett, in ihrem Körper aufgespeichert. Der Stoffverbrauch ist infolge der Herabsetzung der Körpertemperatur und der Verringerung aller Lebensvorgänge stark vermindert. Unter Umständen können die Tiere auch lange Zeit ohne Sauerstoff auskommen. Kerner ist der Blutkreislauf sehr verlangsamt. Das Herz eines winterschlafenden Tieres schlägt jede 3 bis 4 Minute einmal, manchmal noch seltener. Die Erregbarkeit der Nerven ist fast auf den Nullpunkt her-

abgesetzt. Uebrigens haben interessante Versuche ergeben, daß man den Winterschlaf sowohl künstlich erzeugen, als auch künstlich unterbrechen kann. Ersteres geschieht durch Einspritzung von Insulin, letzteres durch Einspritzung von Schilddrüsenextrakt.

Lebenserfolg und Körpergewicht

Das berühmte Wort „Daß wohlbeleibte Männer um mich sein“ hat einen neuen Klang bekommen durch eine Untersuchung des amerikanischen Industrie-Forschungsinstituts. Man hat die Körpergewichte aller erfolgreichen Unternehmer der Vereinigten Staaten gesammelt und dabei festgestellt, daß die sogenannten Erfolgs-Männer mit wenigen Ausnahmen wohlbeleibt sind. Während die schlanken Männer nach diesen Untersuchungen mehr dazu neigen, Professoren, Ingenieure, Organisatoren und wichtige Angestellte zu sein, sind die „Proportionierten“ berufen, Unternehmer zu werden. Sie verliehen es besser, Verhandlungen zu führen, und bei ihren Geschäftspartnern Vertrauen zu erwecken, sie sind beherrschter und nicht so sehr den Schwankungen ihres Temperaments unterworfen. Es ist freilich nicht erwiesen, ob diese erfolgreichen Unternehmer bereits wohlbeleibt waren, ehe sie Millionäre wurden, und ob ihre Rundlichkeit nicht vielleicht nur eine Folge des Wohllebens ist, denn sie sich heute auf Grund ihrer finanziellen Erfolge hingeben können.

Wettrennen: Biene gegen Taube

Irvington (USA), 19. Dez. In Irvington haben zwei junge Bienezüchter und zwei Taubenhalter ein einzigartiges Derby veranstaltet. Es wurde eine größere Anzahl Bienen freigelassen, während gleichzeitig in einem Abstand von einem Kilometer von ihrem Schlag auch Brieftauben in die Freiheit gesetzt wurden.

Sieger in diesem merkwürdigen Rennen blieb eine Biene, die die Strecke in 4 Minuten 56 Sekunden zurücklegte und damit die schnellste Brieftaube um 4 Sekunden schlug. Die anderen Bienen und auch die übrigen Tauben hatten offenbar unterwegs irgendwas gefressen, was sie stärker interessierte als die Heimat. Jedenfalls legten sie eine kleine Pause ein oder machten einen Umweg, ehe sie die heimatischen Gefilde aufsuchten. Nun will man derartige Biene- und Taubenrennen und Wettflüge zwischen Bienen und Tauben wiederholen. Interessant ist übrigens, daß die fliegende Biene eine Drohne war, also eine Biene, der man sonst eine angeborene Faulheit nachsagt.

Prospectors nach gemünztem Gold

Wyomouth, 19. Dez. Hunderte von Personen sind an dem südenalischen Strand zur Zeit bei der Tätigkeit, den Strandlauf durch Siebe hindurchzuschütten. Es hat sich nämlich gezeigt, daß dieser Strand eine wahre „Goldgrube“ ist. Allerdings muß man sich bei der Suche auf die wenigen Stunden zwischen den Flutzeiten beschränken. Jedoch wurden schon im Laufe der ersten Tage dieser sorgfältigen Durchsuchung des Strandes eine große Anzahl Goldmünzen und sogar verschiedene Juwelen entdeckt, die von den Badegästen im Sommer verloren oder vergessenen wurden.

Merkwürdig ist nur, daß besonders viele Verlobungs- und Eherringe im Sande entdeckt wurden. Wie mögen sie wohl in den Sand geraten sein?

Franz L. Gewahl, Lehramtsassessor, Lotte Gewahl geb. Hochschwender, Vermählte, Mannheim, Rennerhofstraße 13, den 20. Dezember 1938

Zwangsversteigerungen, Mittwoch, 21. Dezember 1938, um 11 Uhr, werde ich im öffentlichen Auktionslokal, Qu. 6 2, gegen den Schluß im Vollstreckungsweg...

Zum Weihnachtsputz, Fußbodenlacke, Bohnerwachs, Terpentinöl, Putzartikel, Farben aller Art - usw., bei fachmännischer Beratung, Farben-Meckler H 2, 4 H 2, 4, Filiale: Schwetzingenstr. 26

Stoffe, Kleidung, Wäsche, Beste Auswahl in 3 großen Etagen, Theater-C.S.T., Wochen- oder Monatsraten

Medizinal-Verband, Supr. 1934 Mannheim T 2, 16, versichert Familien und Einzelpersonen für freien Arzt und Apotheke

Das Hermänn'e soll leben! Durch's Telefon ist dem im „Fürsten Blücher“ versammelten Vorstand des Kegelklubs „Hohle Gasse“ mitgeteilt, daß der Schriftführer Peter Kempermann für sein Ausbleiben um Entschuldigung bittet. Den Grund könnte man aus der Zeitung ersehen! — Als der Zeitungshändler kommt, kauft ihm jeder ein Exemplar des „Hakenkreuzbanner“ ab, und nun beginnen sieben Augenpaare ein fieberhaftes Suchen. „Peter Kempermann und Frau Else geb. Wacker zeigen in großer Freude die Geburt ihres Stammhalters Emil Otto an.“ - Hurra! Die Begeisterung ist ungeheuer. Einstimmig wird beschlossen, sofort ein Schmucktelegramm abzusenden.

Für Selbstfahrer, Leih-Autos P 7, 18, Planken, Auto-Schwind - Fernruf 28474

Auto-Verleih 42532, Kilometer 8 Pfennig, in Selbstfahrer-Schillergarage Speyerer-Str. 1

Leih-Autos, Neue Sportwagen und Limousinen, Schiachthof-Garage S e i l 7, Seckenerstraße 132, Ruf 443 65

Leih-Wagen Schmitt, Standort: Garage: H 7, 30, Fernruf 26371

Leih-Autos, Neue Wagen, Wasser-um-Garage, Kinniger Hof, N 7, 8, Tag- u. Nachtbetrieb, Ruf 20293

Autos für Selbstfahrer, neue Wagen, Ph. Hartlieb O 7, 23, Fernruf 21270, Einzelposten 20 P.M.

Zu Wasserschiffen! Schiltschuhe, Rollschuhe, Rodelschlitzen, Adoll Pfeiffer K 1, 4, Eisenwaren, Werkzeuge, Haushaltsartikel

Einzel-Möbel, Uhrwerk-Eisenbahn, Adler, G 2, 21, (7420 684), zu kaufen gesucht, Kopenh. u. 24 5549 an d. Verlag d. B.

Immobilien, Ziegelei, in der Nähe von Schwetzingen, sofort zu verkaufen, Schriftl. Anfragen u. 127 7268 an den Verlag dieses Blattes.

2-3-Familienhaus, ankaufen bei 12 000 bis 15 000 Mark Anzahlung, Redaktions- oder Chiffre-Adressen, Vermittler verbieten. — Ankauf bis zu räumen unter Nr. 24 5528 an den Verlag, Werbt alle fürs HB



# HB-Kleinanzeigen

### Offene Stellen

Für groß. Betrieb im Seb. Schwarzwald gesucht:  
**Büffetfräulein**  
**Bedienung (Servierfräulein)**  
 zweite Köchin  
 (oder eine im Kochen angeleitete Kraft)  
 — Dauerstellung bei guter Bezahlung. — Dienstantritt: 15. 1. 1939 oder später. Bewerbungen mit Lebenslauf, Referenzen, Lichtbild, Nachweis der arischen Abstammung unter 127 718 B<sup>2</sup> an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner“ evb.

### Zu vermieten

**N 3, 13a, 1 Treppe: schöne 5-Zimmer-Wohnung**  
 mit Bad, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. (127 7378)

### Mietgesuche

**4-Zimmer-Wohnung**  
 mit Bad, Mansarde, Heizung usw. Angebote mit Angabe des Mietpreises, einseit. oder Nebentest. unter Nr. 110 07393 an d. Verlag.

### Zu verkaufen

**Herrenmantel**  
 mittlere Größe, Jünger-Mantel, 15.— A. 1 Paar Herrenschuhe Nr. 42, 5.— Paar, Wagner, T 6, 4. (24 525 B)

**Die Blume macht's**  
 sie verleiht auch dem echten Tee einen zarten Duft, der ihn als araisches Kulturgetränk so vornehmlich auszeichnet. Lieben Sie einen leichten Tee? Bitte, dann probieren Sie einmal: **SCHLÖTER-TEE**

### Gelbständiges Mädchen

das im Kochen vollständig perfekt ist, bei guter Bezahlung in mod. Haushalt auf 1. Januar 1939 gesucht.  
 Bewerberinnen wickl. 2 und 3 Uhr. Friedrichsplatz 16, Dr. Neumann.

### Herrenfriseur

u. Substitutionsfriseur, sucht auf 1. 1. 1939 Stellung in Damen- u. Herrensalon, wo er sich 1. Damen- noch weiter ausbilden kann. Angebot mit Referenzen u. Nr. 131 013 236 an die Geschäftsstelle des HB Schwarzwald.

### Zu verkaufen

**Radio** (Rechenmaschine), gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Näheres, Weinheimerstr. 53, Nr. 127 884 B.

**Grubherd** zu verkaufen, Haff, Odenstraße Nr. 44 (24 533 B)

### Büromöbel

Schreibtisch, Kaffeevollautomat, Kassenstränke u. a. m., neu u. gebt. G. S. e. l. & Co. Nr. 4. 5.

### China-Mischung

Bei aller Zierheit doch gehaltvoll und aromatisch. Eine köstliche Anregung zu jeder Stunde. Sie bekommen ihn wohl gepflegt - in Packungen verschiedenster Größen, zu RM. 5.- das 1/2kg

### Reiseposten

für den Bezirk Mannheim neu zu beziehen. Warenlieferung in Baden, Schwaben. Geboten werden: Seife, Toiletten und Kosmetik. Herren, denen an einer dauerhaften Stellung gelegen ist und eine erfolgreiche Reisefähigkeit nachweisen können, belieben ihr ausführliches Bewerbungsschreiben unter Nr. 110 042 B<sup>2</sup> an den Verlag dieses Blattes einzulegen.

### Herrenzimmer

2 Zim. u. Küche, auf 1. 5. zu verm. Raum, Saubere, Schwelgerstr. 39 (110 0718)

### Mietgesuche

**Zimmer und Küche** gefucht. v. jung. Ehepaar. Bewerb. u. 24 5228 an d. Verlag d. H.

### Puppen

in allen Größen, bei (127 7508)

### Schlüter-Kaffee

Spezialhaus für guten Kaffee und Tee. D 1 Paroadeplatz Tel. 228 38

### Gardebemädchen oder Gardebübere

Kaffee Waterland, Pulmhofen am Rhein. (73 1258)

### Sonn. Etagen-Wohnung

3 Zimm., Küche, Bad und Zubeh., bis 1. April 1939 zu vermieten. Rederau, Germaniastraße 49 b. Götze. (24 5388)

### Mietgesuche

**2-Zimmer-Wohnung** mit Küche, sofort oder bis spätestens 1. Febr. 1939 den Berufstät. Ehepaar mit dem Eink. 2000.— bis 3000.— zu verm. Bewerb. u. Nr. 24 538 B<sup>2</sup> an den Verlag d. Bl.

### Radio

zu verkaufen, in allen Größen, bei (127 7508)

### Wesler Herd

gut erb., 1 m lang, 75 cm breit, 4flm. Gasherd, Bestehe modern, in einig. Stück zu verkaufen. (24 5000) U 5, 17, 3 Tr. Wut. Schw. Herren Wintermantel u. Auerer Bücherschrank zu verkaufen. Stein T 6, 11. (127 008 B)

### Stenotypistin

zur Ausbildung für sofort auf Anwartschaften gesucht. — Bewerberinnen: N 7, 8. (110 1023)

### Sonn. Etagen-Wohnung

3-4 Zimmer im Rederau, m. Zubeh., Ocht. u. Gemüsegarten, low. Stellungs für Kleinrentner. zu vermieten. Schillstraße 34, Nr. 127 7319-2 an den Verlag d. Blattes erbeten.

### Heirat

Weihnachtsurlaub Witwer, 33 J., gut. am. Beruf, gesunde Einnahme, nicht die Besten, lina, Dame, wird später heiraten. Zuschrift. m. Bild unter Nr. 24 536 B<sup>2</sup> an d. Verlag d. H.

### Piano

bekannt. Fabrik, wenig gespielt, preiswert zu verk. Auch auf Raten. Arnold N 2, 12

### 1-2 künftige junge Maler Mädchen

die ein Mindestverdienst von 100.— monatlich erzielen sollen, suchen sich in Mannheim zu verheiraten. Bewerb. unter Nr. 24 543 B<sup>2</sup> an den Verlag d. Blattes erbeten.

### Möbliertes Zimmer

in der Altstadt, m. Klaviermusik, Adresse zu erfrag. u. Nr. 110 0729 B im Verlag d. Bl.

### 1/1-Geige

mit Rollen 10.— A. Konzertgeige, 5.— A zu verkauf. Näheres, 127 7319-2 an den Verlag d. Bl.

### Plano

bekannt. Fabrik, wenig gespielt, preiswert zu verk. Auch auf Raten. Arnold N 2, 12

### Kraftfahrzeuge

**Automobil-Verkauf**  
 2 Ltr. Wanderer-Kabriolet  
 2 Ltr. BMW-Kabriolet  
 1,5 Ltr. BMW-Limousine  
 2 Ltr. BMW-Limousine  
 Opel-Super-Kabriolet neu  
 Ford-V8-Limousine neu  
 500 ccm Horex-Motorrad neuwertig  
 Ford V 8 Lastwagen (11 000)  
 Sämtliche Fahrzeuge befinden sich in einem fahrbereiten Zustand.

### Hausmädch. sofort gefucht.

bei Hausdahlhütten, Angebot. u. Nr. 21 643 B<sup>2</sup> an den Verlag d. Blattes erbeten.

### Möbliertes Zimmer

in der Altstadt, m. Klaviermusik, Adresse zu erfrag. u. Nr. 110 0729 B im Verlag d. Bl.

4-spaltig 45 mm = 14.40 Mk.  
**Ursula Koch**  
**Wilhelm Müller**  
 Verlobte

5-spaltig 40 mm = 16.— Mk.  
**ROBERT OBERMÜLLER**  
 MANNHEIM AUGUSTA STRASSE 77 WEIHNACHTEN 1938

### Opel P 4 Limousine

aus 1936, sehr gut, 24 560 B<sup>2</sup> an den Verlag d. Bl.

### Stimmungs-kapelle für Neujahr gesucht.

Beruf 431 83. (127 740 B)

### Möbliertes Zimmer

mit Garage, Bad, neu renoviert, in schön. Lage, in einem der besten Häuser der Stadt. Angebote unter Nr. 24 543 B<sup>2</sup> an den Verlag d. Blattes erbeten.

**Wir ftannen wirklich!**  
 Jeden Tag fünf, sechs, sieben und mehr Verlobungsanzeigen, die an unserem Anzeigenschalter bestellt werden. Auch in diesem Jahre wieder viele Verlobungen! Lassen auch Sie sich die verschiedenen Größentypen am Schalter vorlegen — es ist doch eine feststehende Tatsache, daß Ihre Verlobungsanzeige im „Hakenkreuzbanner“ steht!

### Ferntransport>Lastanhänger

zu verkaufen, Karl Hermann, Bürgermeist. Fachstr. 24-26. (24 547 B)

### Stellengesuche

Suche Stellung als Sprechstundenhilfe od. Kontoristin in Nähe Mannheim, Kenntnis in Stenografie und Schreibmaschine vorhanden. — Angebote unter Nr. 24 535 B an den Verlag d. Bl.

### Möbliertes Zimmer

mit Garage, Bad, neu renoviert, in schön. Lage, in einem der besten Häuser der Stadt. Angebote unter Nr. 24 543 B<sup>2</sup> an den Verlag d. Blattes erbeten.

### Hakenkreuzbanner

Mannheims größte Tageszeitung — das Blatt, das 87% aller Familienanzeigen Mannheims veröffentlicht

### NSU-Fiat 1000 ccm

preiswert zu verkaufen. Näheres: Großgörsche 43, 24 541 B

### Eisenhändler

von der Wite auf, möchte sich zu verändern. Vertraut mit der Handwerker- und Bauhandwerker-Verfahren. Zuschriften unter Nr. 127 746 B<sup>2</sup> an den Verlag dieses Blattes.

### Leeres Zimmer

Dezernat, separiertes Zimmer, gefucht, elektr. Licht, auf 1. Januar 39 an d. Verlag d. Blattes erbeten.

### Möbliertes Zimmer

in der Altstadt, m. Klaviermusik, Adresse zu erfrag. u. Nr. 110 0729 B im Verlag d. Bl.

### Motorrad Tornax 600ccm

zu verkaufen, in best. Zustand, Anfrage unter Nr. 24 560 B<sup>2</sup> an den Verlag d. Bl.

### Stenotypistin

(Kunstlerin) sucht Stellung für sofort oder 1. Januar. Zuschriften unter Nr. 127 746 B<sup>2</sup> an den Verlag d. Bl.

### Möbliertes Zimmer

mit Garage, Bad, neu renoviert, in schön. Lage, in einem der besten Häuser der Stadt. Angebote unter Nr. 24 543 B<sup>2</sup> an den Verlag d. Blattes erbeten.

### Möbliertes Zimmer

mit Garage, Bad, neu renoviert, in schön. Lage, in einem der besten Häuser der Stadt. Angebote unter Nr. 24 543 B<sup>2</sup> an den Verlag d. Blattes erbeten.

### Winterrhelm

guterhalt., Nr. 46, billig abzugeben. Redholz, P 2, 14



Nach kurzer, schwerer Krankheit ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, Frau

# Sophie Elzer

geb. Reimold  
im 58. Lebensjahre von uns gegangen.

Mannheim (Eichelsheimerstr. 26), den 19. Dezember 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Elzer  
Karl Elzer und Frau  
Friedrich Elzer und Frau

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Dezember 1938, um 13.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

**Verloren**

Wrauer  
**Herrenhut**  
Zornhaub, Halb-  
hoftüte verloren.  
Bitte abzugeben:  
Schneidstraße 39,  
1. Treppe (245578)

**Tiermarkt**

**Zwerg  
schwauzer**  
zu kaufen gesucht.  
Dr. Weber, Geibel-  
stra. 1, Badenburger  
Str. 48. (245448)

**Geldverkehr**

**8-10000.-**

erhalten, Kapital, auf gutes Haus u. Rendite, sofort a. Privatbank

**gesucht.**

Schriften u. Nr. 127 799 08 an den Verlag d. H. Blatt.

Am 12. Dezember 1938 wurde uns durch einen raschen Tod bei einem schweren Autounfall auf einer Dienstfahrt aus einem Leben voller Pläne und Hoffnungen unser lieber

# Walter Korte

Tierarzt am Staatlichen Veterinär-Untersuchungsamt Frankfurt am Main  
Wachtmeister der Reserve

Im Alter von 30 Jahren genommen.

Mannheim (Richard-Wagner-Straße 76), den 19. Dezember 1938.  
Quelle, Frankfurt am Main, Bochum

**Frida Korte geb. Viergutz  
Dipl. Ing. Hermann Korte  
Elli Korte geb. Haupt  
Inge Korte  
Hermann Korte  
Margarete Korte geb. Bettin**

Die Beisetzung hat im engen Familienkreise stattgefunden. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Im Alter von 81 Jahren verschied am Freitag unser langjähriges  
Gefolgschaftsmitglied

# Anton Briehl

Er hat unserer Betriebsgemeinschaft über 30 Jahre angehört und befand sich seit sieben Jahren im wohlverdienten Ruhestand. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Betriebsführer u. Gefolgschaft der  
Draiswerke G. m. B. H.  
Mannheim-Waldhof**

Plötzlich und unerwartet verschied heute Nacht  
mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater,  
Bruder und Großvater

# Carl Hartmann

Buchbindmeister  
im Alter von 66 Jahren.  
Mannheim (Stamitzstr. 5), den 19. Dezember 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Dezember 1938, um 15.30 Uhr statt.

Am 17. Dezember ist nach kurzer, schwerer Krank-  
heit unser Arbeitskamerad, Herr

# Friedrich Lichtenberger

Magaziner  
im Alter von 49 Jahren verschieden. In dem Dahin-  
geschiedenen verlieren wir einen tüchtigen, bewähr-  
ten Mitarbeiter, welcher sich in über 27jähriger Tätig-  
keit in unserer Fabrik durch großen Fleiß und Pflicht-  
treue ausgezeichnet hat. Wir werden dem Verstorbe-  
nen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 19. Dezember 1938.

Betriebsführung und Gefolgschaft der  
**MANNHEIMER MASCHINENFABRIK  
MOHR & FEDERHAFF A.-G.**

**Samilienanzeigen** gebören in's „S B.“

## Für den Weihnachtsbraten

empfehle:

- Hasen abgezogen ..... 1/2 Kilo 95 J
- Hasen-Schlegel ..... 1/2 Kilo 1.20
- Hasen-Ziemer ..... 1/2 Kilo 1.30
- Hasen Ragout ..... 1/2 Kilo 65 J
- Reh-Schlegel ..... 1/2 Kilo 1.40
- Reh-Ziemer ..... 1/2 Kilo 1.40
- Reh-Bug ..... 1/2 Kilo 1.00

Verkauf von Wild im Laden T 1, 6

- Mastgänse ..... 1/2 Kilo 1.25
- Fettgänse ..... 1/2 Kilo 1.30

**3% Rabatt**

Verkauf in den Läden:  
T 1, 6, L 12, 10, C 1, 9, O 4, 11/12, D 4, 11  
Langerötterstraße 1 — Gontardplatz 9.  
Meine übrigen Verkaufsstellen nehmen Bestellungen entgegen.

# Schreiber

Nach kurzer Krankheit entschlief am 16. Dezember mein lieber  
Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

# Fritz Ritter

Bäckermeister  
im 63. Lebensjahr.  
Mannheim (Grenzweg 4), den 20. Dezember 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Friedrich Ritter**

Die Beerdigung findet am 20. Dezember 1938 um 15.30 Uhr in  
Heppenheim an der Bergstraße statt.

## Amliche Bekanntmachungen.

**Handelsregister**  
Amtsgericht Mannheim 308 Jn.  
(Für die Mannheimer in O. keine Gewerbe)

**Wannheim, den 17. Dezember 1938**

**Neueinträge:**  
A 2149 Max Müller & Co., Mann-  
heim (Großhandel mit Mineralwäs-  
ser, Salz, Wein, Obst, Gemüse,  
und verwandten Waren, P. 7, 24).  
Die offene Handelsgesellschaft hat am  
1. Dezember 1938 begonnen. Persön-  
lich haftende Gesellschafter sind Max  
Müller, Kaufmann, Max Müller Ehe-  
frau Paula geb. Schleicher und Eugen  
Müller, Kaufmann, alle in Mann-  
heim.

**Veränderungen:**  
A 2275 Rheinische Gas- und Wasser-  
gesellschaft, Mannheim (Augusta-An-  
lage 32). Der Aufsichtsrat hat mit  
Beschluss vom 23./24. November 1938  
auf Grund der ihm erteilten Ermäch-  
tigung den § 5 Absatz 1 (Grundkapital,  
Aktionen) geändert. Es sind  
nicht eingetragen, wird veröffentlicht:  
Tas 3 Grundkapital ist jetzt eingeteilt  
in 125 000 Aktien zu je 100 RM  
und 1500 Aktien zu je 1000 RM.  
B 177 Gustav-Adolf-Haus, Gänther  
& Co., Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung, Mannheim (O. 1, 5/6). Adolf  
Gänther ist nicht mehr Geschäftsführer.  
Die gleiche Eintragung wird auch  
bei dem Gericht der Angehörigenein-  
tragung in Stuttgart, welche den Julius  
Hörsing (Scheidungsamt Stuttgart) ab-  
erufen.

A 137 Oskar-Bauer in Stahl-  
bau, Mannheim (S. 15). Oskar Bauer  
und Fritz Bauer, beide Kaufleute, sind  
vom Amtsgericht 308 Jn., Mannheim  
durch Verfügung vom 15. Dezember  
1938 als Abwickler abberufen worden  
(R. 147, 161 Wbl. 2, 2088). Abwickler  
Abwickler ist Jonas Pöhl, Beigeord-  
neter a. D., Mannheim.

**Erlösungen:**  
A 1363 Carl-Otto & Co., Hamman-  
gesellschaft, Mannheim. Die Firma  
ist erloschen.  
B 316 Hermann-Betriebs-Gesell-  
schaft mit beschränkter Haftung i. L.  
Mannheim. Die Firma ist erloschen.  
A 211 W. Bets & Cie. i. L. Mann-  
heim. Die Firma ist erloschen.  
A 204 Max Bauer Manufaktur-  
waren, Mannheim. Die Firma ist er-  
loschen.  
A 724 Süddeutsche Import-Agentur

Heinrich Baer, Mannheim. Die Firma  
ist erloschen.  
A 1136 Herbert Eitel, Mannheim.  
Die Firma ist erloschen.  
A 1674 Leopold Imber, Mannheim.  
Die Firma ist erloschen.  
A 1294 Wilhelm Oest, Mannheim.  
Die Firma ist erloschen.  
A 95 Nathan Kahn, Mannheim-  
Heidelberg. Die Firma ist erloschen.  
A 1940 Gesellschaft Gutmann, Mann-  
heim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.  
Die eingetragenen Profuren und die  
Firma sind erloschen.  
A 380 Hermann Schmoller & Co.,  
Mannheim. Die Profuren von Mar-  
tin Klefford, Karl Levis und Fritz  
Schardt und die Firma sind erloschen.  
A 1214 Richard War, Mannheim.  
Die Firma ist erloschen.

Kaufhof, Gustav Grunfeld  
GmbH in Mannheim, p. 5. 8. haben  
das Kaufhof folgender Urkunde be-  
antworte: Grundkapital über 8000  
RM., eingetragen im Grundbuch  
Mannheim Band 215, Heft 1, lösend  
auf dem Grundstück der Gemerkung  
Mannheim, Platte O 4, 7. Vagert-  
buch Nr. 4276. Der Anhaber der Ur-  
kunde wird aufgefordert, spätestens  
in dem auf Donnerstag, den 13.  
April 1939, vormittags 9 Uhr, vor  
dem unterzeichneten Gericht, II. St.,  
Zimmer Nr. 204, andernfalls die Ur-  
kunde nicht abzugeben, sondern  
sonstige Erklärungen abzugeben, an-  
demfalls wird die Urkunde für kraft-  
los erklärt werden. — Mannheim,  
15. Febr. 1938. Amtsgericht 308 Jn.

**Wannheim 308 Jn.**  
Zudem Herr Alfred Waisch  
in Mannheim.  
Dem Waisch Alfred Waisch in  
Mannheim ist von dem Herrn  
Herrn Hinrichs- und Waisch-Waisch-  
Verl. gemäß § 2 Wbl. 1 und 2 des  
Rechtsverl. und Rechtsverl. vom  
8. 4. 1922 die Grundbesitz erteilt wor-  
den. bis 31. Dezember 1939  
1. in der Stadt Mannheim, N 2, 13.  
sowie anlässlich der vom Waisch-  
Waischverein veranstalteten Rennen  
auf der Wannheimer Rennbahn ge-  
werblichkeitsbetriebe bei öffentlichen  
Verkaufsgeldern für Werbe-  
zwecke aber zu vermindern.  
2. dem Kaufmann Fritz Waisch in  
seiner Geschäftsraum, N 2, 13, zum  
Besitz und zur Vermittlung von  
Wetten als Waisch-Waisch-Waisch  
betriebe.  
Mannheim, den 14. Dezember 1938.  
Der Amtsgerichtspräsident Adt. G.

**Das Geschenk für die Jugend**

**Schlittschuhe  
Rollschuhe  
Rodelschlitzen**

In allen Preislagen

# KARL Armbrüster

Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltwaren  
Schwetzingerstr. 93/95 · Tel. 42639

**Hauptredakteur:** Dr. Wilh. Rattermann  
Schriftführer: Karl W. Gageneter. — (S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten,  
Vater, Bruder, Großvater, Urgroßvater, Herrn

# Karl Eichelsheimer

am Sonntag um 14.45 Uhr nach nur fünfzügiger schwerer Krankheit  
im vollendeten 69. Lebensjahr zu sich zu rufen.

Mannheim, Bad Hersfeld, New Jersey (USA), 18. Dez. 1938.

In tiefer Trauer:

Frau Paula Eichelsheimer geb. Brauch, Wwe.  
Elise Eichelsheimer, Schwester  
Karl Eichelsheimer Jr. und Frau  
Georg Schönig und Frau Alma geb. Eichelsheimer  
Wilhelm Eichelsheimer und Frau  
Fritz Häfelo und Frau Paula geb. Eichelsheimer  
14 Enkel, 1 Urenkel

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Dezember 1938, um  
14.30 Uhr von der Friedhofkapelle Mannheim aus statt.

**Trauerkarten, Trauerbriefe**  
leijeri rasch und billig in sauberer Ausführung.  
**Hakenkreuzbanner-Druckerei.**



NANU, SIE KENNEN KORFF NOCH NICHT!

Heinz Rühmann

springt mit einem Satz mitten in die Abenteuer hinein — Von Beruf Flötenvirtuose und nebenbei entwickelt er sich zu einem erfolgreichen Gangsterläufer, in dem neuen Großfilm der Terra:



Nanu, Sie kennen Korff noch nicht

HEINZ AUF GROSSER FAHRT!

HEINZ als Schlangenbeschwörer... Er wird „Ihr“ die Flötentöne schon beibringen... HEINZ hat „Ihm“ schon... Ein Gangster gibt klein bei... HEINZ in „1000“ Not... Wie leicht könnte das ins Auge geh'n... HEINZ noch etwas schüchtern... aber „Ende gut, alles gut!“

Versäumen Sie nicht bei diesen lustigen Abenteuern selbst mit dabei zu sein!

Neben Heinz Rühmann spielen: Agnes Straub, Will Dohm, Fritz Rasp, Franz Schaffelstein, Viktor Janson, Senta Foltin - Spielleitung: Fritz Holl

Die Premiere unseres großen Weihnachtssprogrammes findet heute Dienstag, den 20. Dezember, statt!

Sichern Sie sich schon heute im Vorverkauf Eintrittskarten für eine wirkliche Weihnachtsfreude und bereiten Sie damit ein willkommenes Geschenk!

Am 1. und 2. Feiertag erhalten Sie nach Vorbestellung an der Theater-Kasse und unter Fernruf 25902 für die beiden letzten Abend-Vorstellungen garantiert Sitzplätze

Neueste Tobis-Wochenschau u. Kulturfilm: „Land unterm roten Adler“ Anfangszeiten: 2.40 4.15 6.25 8.35 Uhr

ALHAMBRA Fernruf 259 02

P. 7, 25 Planken

SCHAUBURG K 1, 5 - Breite Straße

Letzte Tage! 3.00 4.45 8.20

Fracht von Baltimore

Ein großer Film der Terra mit Bildern von mitreißender Wucht! Wilde Weisner - Attila Hörbiger Paul Wexlermeier - Hans Zesch-Baliet Walter Steinbeck Für Jugendliche zugelassen!

SCALA Lindenhof Meerfeldstr. 95

Ab heute! 4.00 6.00 8.20

Ehrenlegion

Die Frau des Kameraden Ein Film, nicht nur für Männer, sondern ein Film, der den Frauen viel zu sagen hat! Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

UFA-PALAST Ein fröhlicher Ufa-Film!

„Fortsetzung folgt“ mit Franke Lauterbach, Viktor Stal O. Sima, Gustav Diesel, E. v. Thälmann u. a. Vorher: Ufa-Wochenschau - Kultur! 3.00 5.45 8.00 - Für Jugendl. nicht zugelassen!



hoyer

Gelgen- und Lautenbauer Spezial-Haus für Streich- und Zupfinstrumente P 3, 12 Planken

Gegen Teilzahlung liefert

Herren- und Damenkleid, oder Stoffe hierzu, Wäsche Betten, Stuhlbezügen, etc. etc. Etage

Hug & Co K 1, 5 b Obertandbühlstr. 10

Spielwaren noch große Auswahl jede Preislage für Bubens u. Mädch. u. a. Buhl-Räder, Baller, Puppen, Sportwagen, Schaukelgeräde, Schiffe elektr. Eisenbahnen usw. Spezialgeschäft

Huber Mittelstr. 37a

Kontroll-Uhren liefert, repariert prompt Uhrmachermeister

Mäder L 8, 5

Daunendecken u. Steppdecken Anfertigung und Reparaturen

E. Rimm, Käferstr. 11, 1295

Verkauft jetzt in meinem Laden Mannh. N 4, 10

Das gute Fußbad

40 Pf. 10 Pf. nur

Horst Eugen T 5, 17, Laden (8253 93)

Wir bedienen sofort in allen Arbeiten: PLISSEE, KANTEN, HOHLSÄUME, Einkurbeln v. Spinnen u. Einsätzen, Biesen- und Smock-Arbeiten, Stoffnähen, Knopfmachen, Korb- und Stickerarbeiten für Kleider sowie Mannequins und Weißbäckerei für Wäsche

Geschw. Nixe Fernruf 232 10 N 4, 7, Laden

Flügel Piano HECKEL Alleinvertretung der Weltmarken: Bechstein / Büthner Ibach, Steinway & Sons Schiedmayer u. a. Kunststraße O 3, 10

Seifen u. Parfümerien in hübschen Geschenkepackungen Baumkerzen (nichttropfend) Kameras und Fotobedarf

Schloß-Drogerie L 10, 6 - Ludwig Büchler - Ruf 275 92

Stets willkommenes Weihnachtsgeschenke sind meine Spezialitäten aus eigener Brennerlei

- Schwarzwälder Brombeergeist Schwarzwälder Heidelbeergeist Schwarzwälder Gebirgshimbeergeist, das Feinste für Kenner Schwarzwälder Edelkirsch-Likör, pikant und würzig, der beliebte Damen-Likör Schwarzwälder Zwetschgenwasser Privatbrand! Hier: bei Hau 1

K. ZERR Mannheim, D 1, 1 - Ruf 266 77

Rohmöbel

- Schrank 1tr. 22,- Schrank 2tr. 35,- Schrank 3tr. 50,- Kommode 25,- Nachtsch. 11,- Seiten 25,- Einmachsch. 20,- Anrichte 20,- Bücherschr. 20,- Schreibtisch 40,- Komod. - Büdel 20,- Schrank 2tr. 22,-

Radio-Apparate alles Repermb. von 25,- ab an zu verkaufen. Horst Eugen T 5, 17, Laden (8251 93)

Garagen Garage zu vermieten (Zentralbezugs) Nähe Wasserurm, Sabena-Garage Nebelndauerstr. 22 (110 101 5)

Gebr. Autos werden schnell verkauft durch HB-Kleinanzeigen

1939 Die neuen KALENDER Für private und geschäftliche Zwecke! In großer Auswahl bei

Chr. Hohlweg Kom. Gef. Ruf 262 42 Mannheim - D 6, 3

Ab heute 4.15, 6.20, 8.20 Ein Film von Peter Hagen

Ballade

Jessie Vihrog - Herbert W. Ed. v. Winterstein - Al. Bayr Eine Prinzessin geht aus und mutzt den ihr von ihrem Herzen vorgeschickten Heirathen. Ohne ihrer Liebe willen zu werden, erfüllt sie auch die Forderungen der Pflicht ihrer Geburt und ihres Landes. Ein starkes, treues, unbegrenzt liebes Herz triumphiert.

Lichtspielhaus Müller

Auf vielseitigen Wunsch Ludwig Ganghofer's unvergleichlicher Ufa-Romanze

Klosterjäger Paul Richter, Carl. Rudolph Nur 2 Tage! Dienstag und Mittwoch

REGINA MANNHEIM LICHTSPIELE

Das moderne Theater an 5000 der Stadt

Keine Dienstag bis einschließlich Paul Henckell

Jupp Nusselt - Eise Eiser Paul Henckell In dem herrlichen Tobis-Film

Skandal um den Kaiser Beginn 6.00, 8.30 Uhr

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 20. Dezember, 1939

König Ottokars Glück u. Ende

Tragödie in fünf Akten von Franz Grillparzer Anfang 14 Uhr Ende 19.30

Der Prinz von Danzig Operette in drei Akten von Paul Wilhelms und E. Rott - Musik von Rudolf Reininger Anfang 20 Uhr Ende 23.30

Prima Weine gute Küche beides vereinigt

Rosenstock N 3, 3 bei der Kaserne

Damenbar

sowie alle lästigen Haare durch

Ultra-Kurzweil Grell Stoll ärztlich geprüft Kosmetikerin Mannheim, Tullastr. 19

Loden-Joppen warm gefüttert Adam Ammann Spezialhaus für Berufskleidung Qu 3, 1 Fernruf 23789

Es ist ein Brauch von alters her, wer Sorgen hat, hat auch Likör. Machen Sie sich Ihre Vitare und Schnäpse billig selbst mit Reichels Offenlagen und Alkohol 96 % - alle Sorten vorrätig. (76 473 93) Störchen-Drogerie Markt-Platz H 1, 16

Textbücher zu jeder Vorstellung des National-Theaters verlangen Sie in der BBE Buchhandlung nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“ Verlags am Grodmarkt

Schlittschuhe Schlitten Rollschuhe Hermann Jilg F 2, 5 gegenüb. der Pfarrkirche

Oben: Die ersten K. Eise. Darunter: U. Aufnahmen von ein...

DAS M... Die ju... Ba... Imm... Ziel... Er s... Die gefirge au... und die anfr... durch die senfatio... nennen „Revolte...“ vom „Eve...“ g... Aufmachung ange... schreit. Es besträ... liche Vorgang, dah... Kabinett, vor all... Schreit für den Z... ministerium, 20... Kounti. Royal... Kriegministerum... und Kva, der G... ministerium, an de... getreten sind und... leben, wenn Krieg... Verteidigungsminif... der Kanzler... Kassa... und fr... Luftfahrtminister... Lord Runcime... Geheimen Staatsdr... entfernt würden... Ten genannten... wuf gemacht, dah... gnosien seien, in... der Aufrüstung. Ch...

MARCHIVUM